

Kantonsschule Freudenberg Zürich

Gymnasium Freudenberg

2023 2024





2023
2024

Editorial	4
Aus der Arbeit der Schulkommission	6
Zeiten	8
Termine des Berichtsjahres	9
Schwerpunkt	14
Wie soll die Schule mit Künstlicher Intelligenz umgehen?	15
Informatik am Gymnasium Freudenberg	18
Religionen, Kulturen, Ethik am Gymnasium Freudenberg	26
Besonderes	34
PIK – Projektorientierte Interdisziplinäre Kurse	35
Sonderwoche der 1. – 3. Klassen	36
Stabü	38
Die Kunterbunte Fest-Revue	40
Jubiläumstheater Betonengel	42
Lesung Jonas Lüscher	44
Ukrainische Geschichte aus erster Hand	47
Arbeiten und Ausstellungen im Bildnerischen Gestalten	48
Unterwegs	50
Schulreisen 2023/2024	51
Projektwochen der 4. Klassen	52
Umweltwochen der 4. Klassen	54
Schwerpunktfachwochen der 5. Klassen	56
Studienwochen der 6. Klassen	58
6a – Budapest	58
6b – Budapest	60
6c – Kopenhagen	62
6d – Nizza	64
Schülerinnen und Schüler im Austausch	66
Maturität	68
Maturitätsarbeiten	69
Prämierte Maturitätsarbeiten	72
Maturitätsprüfungen	75
Maturaklassen	77
Entwicklung	80
Aus der Arbeit der QEL	81
Die KFR macht sich auf den Weg	82
Vereine	86
SO – Schülerorganisation	87
Elternverein	88
EFF – Ehemaligenforum Freudenberg	89
Personen	90
Lehrpersonen	91
Hausdienst und Personal	101
Statistik	107
Neue 1. Klassen	108
Gymnasium A-Z	112
Impressum	116

Editorial

Im Schuljahr 2023/24 haben unsere ersten Klassen mit dem neuen Schulprogramm gemäss dem Projekt Gymnasium 2022 begonnen. Dieses zeichnet sich durch die Einführung von zwei neuen Fächern aus: Informatik sowie «Religionen, Kulturen, Ethik». Ausserdem feierte die KFR einen runden Geburtstag.

0-1-0-1. Der Binärcode ist aus der modernen Welt nicht mehr wegzudenken. Die Informatik vereinfacht mit ihren unzähligen Anwendungen – meist – unseren Alltag. Wie sehr die moderne Welt darauf aufgebaut ist, stellen wir gerade dann fest, wenn beispielsweise das Softwareupdate einer grossen Firma weltweit Flughäfen und Spitäler lahmlegt. Es ist daher konsequent, dass Informatik auch in den Lehrplan des Untergymnasiums aufgenommen wurde. Die Digital Natives sollen nicht nur geschickt mit allen Geräten umgehen können, sondern auch deren Funktionsweise verstehen sowie Chancen und Gefahren erkennen. Zudem sollen sie fähig sein, die Informatik weiterzuentwickeln. Einen Bericht über das neue Fach sehen Sie auf Seite 18.

Religion war bisher nicht im obligatorischen Lehrplan verankert. Unsere Schüler/innen konnten es fakultativ im Untergymnasium oder als Ergänzungsfach im Maturajahr wählen. Nun ist «Religionen, Kulturen, Ethik» (RKE) zum Pflichtfach für alle Schüler/innen der Unterstufe geworden. RKE ist überkonfessionell und befasst sich mit kulturellen Themen sowie aktuellen Fragen. Auch vermittelt es die Grundlagen der abendländischen Kultur. In einer Gesellschaft, in der die Menschen sehr diverse Wurzeln haben, ist das nicht promotionsrelevante Fach eine Chance für das gegenseitige Verständnis. Mehr erfahren Sie ab Seite 26.

Es wäre nicht erstaunlich, wenn sich zwischen den beiden neu eingeführten Fächern sogar eine Verbindung – zum Beispiel bei der Frage nach dem ethischen Einsatz von Algorithmen – finden liesse.

Das Schuljahr 2023/24 war geprägt von den 100-Jahre-Feierlichkeiten der Kantonsschule Freudenberg: 65 Jahre des Gymnasiums und 35 des Liceo Artistico. Zugegeben, es scheint ein etwas gesuchter Jubiläumsanlass, aber Feste soll man bekanntlich feiern, wie sie fallen!

Im Frühlingsemester 2024 haben sich unsere musikalischen Formationen und unsere Theatergruppe mit der Geschichte der Schulen und den Geschichten der Menschen auf dem Campus befasst. Eindrücke von den fantastischen Aufführungen finden Sie auf den Seiten 40 bis 43.

Die Erziehungsdirektorin Frau Dr. Silvia Steiner beehrte uns am 11. April anlässlich der Vorstellung der musikalischen Revue und war begeistert. Beim anschliessenden Apéro gab sie auch die eine oder andere überraschende Anekdote aus der eigenen Schulzeit zum Besten.



Das Theaterstück «Betonengel» erlaubte einen wunderschönen Rückblick über die letzten 65 Jahre. In einer Szene erzählten die Schüler/innen die fiktive Geschichte eines alltäglichen Möbelstücks: des Stuhls. Eine bewegende Konversation zwischen den Arne Jacobsen-Stühlen der ersten Jahrzehnte, ihren brandsicheren Nachfolgern von 2023 und den Stühlen der Aula drückte Nostalgie, Stolz, Freude und Zusammenhalt aus. Die intime und bewegende Szene wurde von den Schülerinnen und Schülern der Theatergruppe geschrieben und zeigte auf, wie im Laufe der Zeit nicht nur Menschen, sondern auch Gegenstände den Schulalltag geprägt haben.

Die Feierlichkeiten endeten in diesem Herbst – also im neuen Schuljahr – mit einem Campusfest. Über den letzten Programmpunkt unserer Jubiläumsfeierlichkeiten werden Sie im nächsten Jahresbericht lesen.

Ich wünsche Ihnen eine kurzweilige Lektüre.

Valeria Gemelli, Rektorin

Aus der Arbeit der Schulkommission

Alte Rezepte für neue Herausforderungen?

Die Ära der Sesselkleberei haben Sie, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Zürich, in den 2000er-Jahren beendet. Seither sind die Zeiten vorbei, als Kinder ehemaliger Gymnasiastinnen und Gymnasiasten in den Genuss derselben Schulleitung kamen wie ihre Eltern. Diese Thematik flammt nun wieder auf – unter dem Deckmantel des Fachkräftemangels. Mit dem «Projekt Governance» begann das Schuljahr 2023/24 relativ turbulent. Dieses sieht wieder eine, nein sogar mehrere Reformen an Schulen der Sekundarstufe II vor. Die Eckpunkte sind Ihnen bekannt: Abschaffung der Amtszeitbeschränkung für Schulleitungen (SL), Abschaffung der Schulkommissionen (SK) und die zentrale Anstellung bzw. Anbindung der SL direkt an die kantonale Verwaltung (Mittelschul- und Berufsbildungsamt MBA). Es gibt zwar noch weitere Stossrichtungen, jedoch verdeutlicht Ihnen bereits dieser kurze Abriss die Tragweite des politischen Vorstosses. Vermutlich muss ich über dessen Folgen für die heutige Schulautonomie und -kultur keine weiteren Worte verlieren.

Das Tagesgeschäft durfte die SK in leicht veränderter Besetzung an die Hand nehmen. Gemeinsam mit der SL haben wir 31 Mitarbeiterbeurteilungen (MAB), sieben mbA- und ein MLP-Wahlverfahren durchgeführt. Es freut uns sehr, immer wieder einen solch profund vorbereiteten, inspirierenden und den Herausforderungen des Alltags gewachsenen Unterricht am Gymnasium der Kantonsschule Freudenberg (KFR) erleben zu dürfen.

Es ist letztlich unser aller Aufgabe, «Gemeinsam die Zürcher Gymnasien von morgen (zu) gestalten»¹, was Ihnen bekannt vorkommen dürfte. Denn die «Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität (WEGM)» bringt auch für die Gymnasien im Kanton Zürich Änderungen und Neuerungen der gymnasialen Maturität mit sich. Es ist eine breit abgestützte Zusammenarbeit von Personen und Gremien, welche diese Neuerungen umsetzen und den «vorwegZH» bzw. den «wegZH» planen und gestalten, mit dem Ziel, im August 2029 den Start der vierjährigen gymnasialen Ausbildungsgänge nach neuen Vorgaben zu ermöglichen.

Die Schweiz wächst und wächst. Das «prognostizierte Wachstum an den (Zürcher) Mittelschulen bis 2037»² beträgt über 3000 Schülerinnen und Schüler. Sie dürfen selbst abschätzen, wie viele neue Schulen von der Grösse der KFR theoretisch nötig wären, um dieses Wachstum *comme il faut* aufzufangen und allen Schülerinnen und Schülern eine angemessene und chancengleiche Bildung zu ermöglichen. Ob auf dem Campus der Kantonsschule Freudenberg (weiter-)gebaut (werden) wird, weiss zum heutigen Zeitpunkt niemand. «Zürich ist gebaut»³, auch

die Kantonsschule Freudenberg ist gebaut – aber ob sie fertig gebaut ist? Denn eine ehemalige Zürcher Stadträtin plädierte dabei nicht für Stillstand, sondern für eine sinnvolle Verdichtung. In Zürich gelingt dies (trotz und mit Denkmal- und Heimatschutz) immer wieder, was die Bautätigkeit der letzten Jahrzehnte zeigt. In der gleichen Zeitspanne ist auf dem Campus der KFR nicht relevant gebaut oder verdichtet worden. Neu gibt es nun aber weitere «provisorische» Pavillons. Dafür hat sich die SK nicht eingesetzt. Eingesetzt haben wir uns aber erfolgreich dafür, dass die KFR aus Platznot nicht einen Satellitenstandort in 20-minütiger ÖV-Distanz bekommt.

Wie die Zeit vergeht, zeigen auch die letztjährigen Festivitäten zum 50-jährigen Bestehen der Kantonsschule Limmattal (KSL). Die KSL wäre an dieser Stelle ja keine Erwähnung wert – aber 1973 wurde die KSL als Filiale der Kantonsschule Freudenberg in einer Pavillonanlage in Urdorf eröffnet und bereits vier Jahre später in die Selbstständigkeit entlassen.⁴

Immer wieder eine Freude ist es für unsere SK, den zahl-, wort- und darbietungsreichen Festveranstaltungen beizuwohnen, unter anderem einem wunderbaren Hippie-Weihnachtskonzert und nicht weniger (kunter-)bunten Konzerten und Musicals zum 65-jährigen Jubiläum des Gymnasiums bzw. zum 100-Jährigen der gesamten KFR. Ganz herzliche Gratulation und ein Hoch auf die nächsten 100 Jahre! Und ganz herzlichen Dank an alle Beteiligten: Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen, Lehrer, Musikerinnen, Sänger und Helfende, welche immer wieder engagiert und ideenreich das Schulleben an der Kantonsschule Freudenberg bereichern!

Ich versichere Ihnen, wir von der SK werden dies weiterhin zu schätzen wissen, uns selber mit bestem Wissen und Gewissen zum Wohle unserer Schülerinnen und Schüler einsetzen und auch Sie bestärken, unabhängig von Ihrer Rolle und Funktion, es uns gleich zu tun. Ich grüsse Sie freundlich,
Roberto Gallo, Präsident der Schulkommission



¹ Gemeinsam die Zürcher Gymnasien von morgen gestalten. Ergebnisse aus dem «Vorprojekt Weiterentwicklung der Gymnasien im Kanton Zürich (vorweg ZH)». Diskussionsgrundlage für die weitere Entwicklung der Gymnasien im Kanton Zürich. Mittelschul- und Berufsbildungsamt MBA, Oktober 2023.

² Prognostiziertes Wachstum an den Mittelschulen bis 2037 aus «Bildungsplanung (BP) 2023». Publikation «Welcome Day». Mittelschul- und Berufsbildungsamt MBA, 2023.

³ Bauen in Zürich zwischen Utopie und Resignation. Vortrag vom 16.9.1988. Ursula Koch (als Zürcher Stadträtin und Vorsteherin des Hochbaudepartements).

⁴ Schulblatt. Bildungsdirektion des Kantons Zürich. 3/2023 vom 30.6.2023.

Zeiten

Termine des Berichtsjahres

- Schuljahresbeginn, Eröffnungsfeier für die 1. Klassen und 3. Klässler/innen, die von anderen Schulen übertreten **Mo, 21.8.**
- neue 3. Klassen: Studiumsstunden und BYOD-Einführung **Mo, 21.8.**
- Konvent der Musik- und Instrumentallehrpersonen **Di, 22.8.**
5. Klassen: Information über das 6. Schuljahr **Mi, 23.8.**
1. Klassen: ICT-Einführung, Teil 1 **Mo & Di, 28. & 29.8.**
- Elternabend der 1. Klassen **Di, 29.8.**
- Sporttag in der Sportanlage Tüfi Adliswil **Do, 31.8.**
6. Klassen: Bewerbungswshops **Fr, 1.9.**
- 6a/6c, Französischkurse: Exkursion nach Nizza, L. Bargiglione/L. Castiglioni/M. Sguaitamatti **Sa - Mi, 2. - 6.9.**
- 6d, Französischkurs: Exkursion nach Lyon, D. Schenk/T. Hiltbrunner **So - Mi, 3. - 6.9.**
- 6i: Französisch-Exkursion nach Strassbourg, F. Pennone/G. Modestin **So - Mi, 3. - 6.9.**
- 6b, Französischkurs: Exkursion nach Paris, F. Beuchat/L. Erdin **Mo - Mi, 4. - 6.9.**
6. Klassen, Schüler/innen ohne Französisch: Journalismus-Projekt mit Besuch im Museum Schaffen in Winterthur **Mo - Di, 4. - 5.9.**
1. Klassen: ICT-Einführung, Teil 2 **Mo & Di, 4. & 5.9.**
1. Klassen: Je ein Teambildungstag im Klassenverband **Mo - Do, 3. - 7.9.**
5. Klassen: Zweitägige Geographie-Exkursionen **Mo - Do, 3. - 7.9.**
- 5a: M. Anderhalden/S. Potocki; 5b: F. Baumann/L. Famiani
- 5c: T. Mäder/B. Schallberger
6. Klassen: Studieninfotage Universität & ETH Zürich **Mi & Do, 6. & 7.9.**
- 5c: MINT-Exkursion nach München, R. König/D. Brunner **Mi - Fr, 6. - 8.9.**
- Knabenschiessen – Weiterbildung für Lehrpersonen zum Thema «Projektunterricht» **Mo, 11.9.**
- Kantonaler Mittelschulsporttag **Mi, 13.9.**
- 5i: Geschichtsexkursion nach Mulhouse, G. Modestin/R. Beeli **Fr, 2.9.**
- Freiwillige Weiterbildung für Lehrpersonen zum Thema «Psychische Gesundheit» **Mo, 18.9.**
- Infoveranstaltung Hauswirtschaftskurse für Eltern der 2. Klassen **Di, 19.9.**
- Gesamtkonvent des Gymnasiums **Do, 21.9.**
- Mitgliederversammlung Elternverein **Do, 21.9.**
- Besuche von Volksschullehrpersonen an der KFR **Di & Fr, 26. & 29.9.**
- Bücherpause, organisiert vom Mediotheksteam **Di, 26.9.**
- Elternabend der 3. Klassen **Di, 26.9.**
- 1f: Exkursion ins Landesmuseum, D. Strässle **Mi, 27.9.**
5. & 6. Klassen, Musikkurse: freiwillige Exkursion Tonhalle Late, R. Abbassi/L. Erdin/M. Sussmann **Fr, 29.9.**
- Open House – Architektur-Führungen für die Öffentlichkeit **Sa, 30.9.**
- Sonderwoche, 1. Klassen: Klassenprojekt & eintägige Schulreise **Mo - Fr, 2. - 6.10.**
- Sonderwoche, 2. Klassen: Projektkurse an der KFR **Mo - Fr, 2. - 6.10.**
- Sonderwoche, 3. Klassen: Klassenprojekt & zweitägige Schulreise **Mo - Fr, 2. - 6.10.**

- Mo – Fr, 2. – 6.10.** Sonderwoche, 4. Klassen: Inland-Projektwoche –
4a: Carona, M. Anderhalden/R. Caranzano; 4b: La Chaux-de-Fonds, R. Markwalder/D. Strässle; 4c: Melchsee-Frutt, R. Beeli/K. Mani/A. Trachsler, 4d: Zernez und Lavin, A. Häne/N. Emmenegger; 4e: La Tène, S. Bircher/R. König
- Mo – Fr, 2. – 6.10.** Sonderwoche, 5. Klassen: Berufs-/Sozialpraktikum
- Mo – Fr, 2. – 6.10.** Sonderwoche, 6. Klassen: Staatsbürgerliche Projektwoche zum Thema «Überwachungsgesellschaft – Geheimdienste – Organisierte Kriminalität» – P. Hersperger, Leitung/D. Brändli/C. Marolf/U. Maurer/J. Seeberger
- Sa – So, 7. – 22.10.** Herbstferien
- Mo – Mi, 23. – 25.10.** 5. Klassen: Zweistündige Einführung Studien- und Berufsberatung im BiZ Oerlikon
- Di, 24.10.** 6a/6c: Lesung von Jonas Lüscher, D. Strässle/G. Knöss
- Do, 26.10.** 3d: Besuch der Ausstellung «Wir und der Journalismus», C. Glur
- Do, 26.10.** 3i: Infotreff Immersion
- Mo, 30.10.** 6. Klassen: Präsentation des Buddy-Systems UZH
- Mo & Di, 30. & 31.10.** 4. Klassen: halbtägiger Workshop «Sexuelle Gesundheit»
- Mo & Do, 30.10. & 2.11.** 3. Klassen: zweistündiger Workshop zum Thema «Cannabis»
- Di, 31.10.** Themenabend «Cannabis» für Eltern der 3. Klassen
- Mi, 1.11.** Profiwahlabend für Eltern und Schüler/innen der 2. Klassen
- Do, 2.11.** 5. Klassen: Information zur Wirtschaftswoche
- Do, 2.11.** 4. – 6. Klassen, Musikkurse: Jazz No Jazz, R. Abbassi/L. Erdin/M. Sussmann
- Di, 7.11.** Weiterbildung für Lehrpersonen zum Thema «Digitalisierung»
- Mo – Mi, 13. – 15.11.** Informationsabende Übertritt Lang- und Kurzgymnasium
- Mo – Fr, 13.11. – 1.12.** 2. Klassen: Hauswirtschaftskurse
- So, 19.11.** 6. Klassen, EF Sport: Halbmarathon in Frauenfeld, A. Trachsler
- Di, 21.11.** 6a: Workshop mit Mina Hava, D. Strässle
- Di, 21.11.** Dachsaalkonzert der Instrumentalschüler/innen
- Do, 23.11.** Weiterbildung der Fachschaft Alte Sprachen
- Fr – So, 24. – 26.11.** 6. Klassen, EF Religion: Exkursion nach München, E. Saoud
- Mo & Di, 27. & 28.11.** 3. Klassen: zweistündiger Workshop zu psychischer Gesundheit
- Di & Do, 28. & 30.11.** Besuchsnachmittage für Primarschüler/innen
- Di, 28.11.** 4. – 6. Klassen, Musikkurse: Exkursion ins Moods
- Mo, 4.12.** Freiwillige Weiterbildung für Lehrpersonen zum Thema «Projektunterricht»
- Mo, 4.12.** Konzert der Instrumentalschüler/innen
- Mi, 6.12.** Samichlaus-Zmorge, organisiert von der SO
- Do, 7.12.** 2. Klassen: Schnupperlektionen zur Profilwahl
- Fr, 8.12.** Schnupperlektionen für Sekundarschüler/innen
- Mo, 11.12.** 6. Klassen, EF Geschichte: Vortrag der ukrainischen Historikerin Antonina Skydanova, G. Modestin/P. Hersperger
- Mo & Di, 11. & 12.12.** 3. Klassen: einstündiger Workshop zu psychischer Gesundheit
- Di, 12.12.** 6. Klassen: Abgabe der Maturitätsarbeit
- Mi, 13.12.** KFR Chess Open – Iwan Wegmann Memorial, F. Antognini
- Mi, 13.12.** Gesamtkonvent des Gymnasiums

5. & 6. Klassen, Musikkurse: Exkursion in die Tonhalle
4. Klassen, MN-Profil: Information über die Schwerpunktfachwahl und das 6. Schuljahr
3. & 4. Klassen, Musikkurse: Lunchtimekonzerte in der Tonhalle, R. Abbassi/L. Erdin/M. Sussmann
- 6ac, Italienischkurs: Exkursion nach Mailand, L. Famiani/L. Bargiglione
- Bücherpause, organisiert vom Mediotheksteam
- 6bc: Ausstellung Picasso, V. Gemelli
- Weihnachtskonzerte von Blasorchester und Vocal-Ensemble
- Weihnachtsferien
5. Klassen: Information zur Maturitätsarbeit
5. Klassen: Information zu den Wahlmöglichkeiten für die 6. Klasse
- Dachsaalkonzert der Instrumentalschüler/innen
- 3d: Treffen mit Journalistin Helene Obrist, C. Glur
- Elternabend zum Thema «Psychische Gesundheit»
- Gesamtkonvent des Gymnasiums
3. Klassen: Schüler/innen zu Besuch am Collège Calvin in Genf
- Präsentation der Maturitätsarbeiten
- Freifach Japanisch: Japanischkochabend, U. Helfenstein
- 2f: Exkursion in den Schnee, R. König
3. Klassen, MN-Profil: «Space Night» – Workshops und Besuch der Sternwarte, Lehrpersonen der MINT-Fachschaften
- EMS-Probelauf für angemeldete Schüler/innen, R. Pangrazzi
1. Klassen: zweistündiger Medienworkshop
5. Klassen: freiwillige Wirtschaftswoche
1. & 6. Klassen: Schneesporthag
- Weiterbildung der Fachschaft Musik
- Bücherpause, organisiert vom Mediotheksteam
1. & 2. Klassen: Klassensingen über Mittag
- 4b: Workshop zu Kafka im Museum Strauhof, D. Strässle
- Sportferien
- Schneesporthlager 1. & 2. Klassen im Hoch-Ybrig, Leitung C. Gerig/R. König
- Schneesporthlager 3. & 4. Klassen in Obersaxen, Leitung A. Trachsler,
- Schneesporthlager 4. & 6. Klassen in Lenk, Leitung S. Schott/C. Huber
3. Klassen: Schüler/innen vom Collège Calvin Genf an der KFR
- 5b: Besuch im Museum Strauhof, S. Zumsteg
- «Surfen, Gamen, Chatten», Informationsabend für die Eltern der 1. und 2. Klassen
- 5c: Workshop im Museum Strauhof, B. Schallberger
2. Klassen: Livia 13 – Alkoholpräventionshalbtage
- Schriftliche Aufnahmeprüfungen Lang- und Kurzgymnasium
2. Klassen: Gerätesporthag und Spielturnier
- 4c/4e: Exkursion ins KKW Gösigen, R. Beeli/S. Bircher
- Mi, 13.12.**
- Do, 14.12.**
- Do, 14.12.**
- Do & Fr, 14. & 15.12.**
- Di, 19.12.**
- Do, 21.12.**
- Do & Fr, 21. & 22.12.**
- Sa – So, 23.12. – 6.1.**
- Mo, 8.1.**
- Mi, 10.1.**
- Di, 16.1.**
- Do, 18.1.**
- Do, 18.1.**
- Mo, 29.1.**
- Mo – Fr, 29.1. – 9.2.**
- Di, 30.1.**
- Di, 30.1.**
- Mi & Do, 31.1. & 1.2.**
- Do, 1.2.**
- Sa, 3.2.**
- Mo – Fr, 5. – 9.2.**
- Mo – Fr, 5. – 9.2.**
- Di, 6.2.**
- Di, 6.2.**
- Mi, 7.2.**
- Do, 8.2.**
- Fr, 9.2.**
- Sa – So, 10. – 25.2.**
- So – Fr, 11.2. – 16.2.**
- Mo – Fr, 26.2. – 8.3.**
- Di, 27.2.**
- Di, 27.2.**
- Do, 29.2.**
- Fr, 1.3.**
- Mo, 4.3.**
- Di, 5.3.**
- Di, 5.3.**

- Di, 5.3.** 6c: Besuch am Gericht, P. Hersperger
- Di – Fr, 5. – 8.3.** 4. Klassen: Information zu Berufs-/Sozialpraktikum
- Mi, 6.3.** 6a: Besuch am Gericht, U. Maurer
- Mi, 6.3.** 6b: Workshops im Technorama, R. Beeli/N. Emmenegger/B. Gysi
- So, 10.3.** 3. – 6. Klassen, Musikkurse: freiwilliger Besuch von «Harry Potter» im KKL Luzern, R. Abbassi/M. Sussmann
- Mo & Di, 11. & 12.3.** 3i: Austausch mit dem Collège Saussure in Genf, F. Beuchat
- Di, 12.3.** 6d: Workshops im Technorama, N. Emmenegger/B. Gysi/
A. Häne/L. Zazo Flores
- Mi, 13.3.** 6a: Workshops im Technorama, R. Beeli/N. Emmenegger/L. Sgier
- Do, 21.3.** Wettbewerb «Känguru der Mathematik», F. Antognini
- Di, 26.3.** 2g: «Ich chan es Zündhölzli zünde», R. Abbassi
- Mi, 27.3.** 6b: Besuch am Gericht, U. Maurer
- Mi, 27.3.** Jahresversammlung Ehemaligenforum Freudenberg (EFF)
- Di, 2.4.** Gesamtkonvent des Gymnasiums
- Di, 2.4.** 6i: Filmprojektion: «Backlash»
- Di, 2.4.** Einführung Betreuung Maturitätsarbeiten für Junglehrpersonen
- Mi & Do, 10. & 11.4.** Vorstellungen der «Kunterbunten Fest-Revue» von Blasorchester,
Band und Vocals, R. Abbassi/R. Dietiker/L. Erdin/M. Sussmann
- Do, 11.4.** Bücherpause, organisiert vom Mediotheksteam
- Fr, 12.4.** 6c: Workshops im Technorama, N. Emmenegger/A. Häne/
T. Hauser/L. Zazo Flores
- Mo – Fr, 15. – 19.4.** 5. Klassen: Schwerpunktwoche – Latein in Rom, C. Bordin/
L. Bargiglione; Italienisch in Sorrento, L. Famiani/F. Antognini;
Englisch in Dublin, É. Whitty-Konkoly/G. Sulzberger; Spanisch in
Madrid, S. Tinner/K. Mani
- Mo – Fr, 15. – 19.4.** 6. Klassen: Studienwoche – 6a: Budapest, R. Abbassi/A. Vidor;
6b: Budapest, M. Anderhalden/S. Schott; 6c: Kopenhagen,
P. Hersperger/F. Baumann; 6d: Nizza, S. Potocki/C. Vezzoni
- Do 18.4.** 3e: Workshop zu Kafka im Strauhof, N. Morello
- Do & Fr, 18. & 19.4.** 3i: Schüler/innen vom Collège du Saussure (Genf) an KFR
- Sa – So, 20.4. – 5.5.** Frühlingsferien
- Mo – Mi, 6. – 8.5.** Öffentliche Besuchstage
- Mo – Mi, 6. – 8.5.** Lunchtimekonzerte
- Mo – Fr, 13. – 17.5.** Lehrpersonen besuchen einzelne Lektionen an der Volksschule
- Mo, 13.5.** 3b: Theateraufführung, N. Anwander
- Mi – Di, 22. – 28.5.** Vorstellungen des Theaterprojekts «Betonengel»,
C. Renggli/S. Trommsdorff
- Mo, 27.5.** Kleines Latinum, schriftlich
- Mo, 27.5.** PISA-Erhebung für einzelne Schüler/innen des Jahrgangs 2008
- Do, 30.5.** Letzter Schultag Maturaklassen
- Mo – Fr, 3. – 7.6.** Schriftliche Maturitätsprüfungen
- Mo, 3.6.** 1a/2a/2c: Tonhalle-Orchester, M. Geiser/V. Haller
- Mo, 3.6.** 3c: Exkursion ans PSI, N. Emmenegger/C. Herzog
- Di, 4.6.** 1b/1c/1d/1e: Tonhalle-Orchester, R. Abbassi/L. Erdin/
M. Sussmann
- Mo, 3.6.** 3f: Exkursion ans PSI, A. Schubert/L. Sgier

- 1f: Exkursion in die Tonhalle **Di, 4.6.**
- 5c: Biologieexkursion an die ZHAW, T. Hauser **Mi, 5.6.**
- 1b: Exkursion nach Vindonissa, F. Egli **Do, 6.6.**
- 3e: Exkursion ans PSI, W. Gianocca/T. Hauser **Do, 6.6.**
- 3d: Exkursion ans PSI, D. Brunner/B. Hartmann **Fr, 7.6.**
- Kleines Latinum, mündlich **Mo, 10.6.**
- Dachsaalkonzert der Instrumentalschüler/innen **Di, 11.6.**
- Startevent für neue Immersionsschüler/innen, L. Castiglioni **Mi, 12.6.**
- Gesamtkonvent des Gymnasiums **Mi, 19.6.**
5. Klassen: Vorspiel der Musikmaturanden/Musikmaturandinnen **Mo – Mi, 24. – 26. 6.**
- 4e: Exkursion Elektronenmikroskop, W. Gianocca/L. Sgier **Mo, 24.6.**
- 1e: Exkursion nach Vindonissa, F. Egli **Di, 25.6.**
- Mündliche Maturitätsprüfungen **Di – Do, 25. – 27.6.**
- 2d: Exkursion nach Biel, L. Castiglioni/A. Krebs **Do, 27.6.**
- 4c: Exkursion Elektronenmikroskop, D. Brunner/C. Herzog **Do, 27.6.**
- 4d: Exkursion Elektronenmikroskop, N. Emmenegger/T. Hauser **Fr, 28.6.**
- Maturanden-/Maturandinnen-Dîner, organisiert von der SO **Sa, 29.6.**
- BYOD-Vorbereitung für Lehrpersonen **Mo, 1.7.**
- Einführung für Klassenlehrpersonen der zukünftigen 1. Klassen **Mo, 1.7.**
1. Klassen: Exkursion nach Augusta Raurica, Lehrpersonen der **Di, 2.7.**
- Fachschaften Latein und Geschichte
- 4a: Exkursion ins Museum für Kommunikation Bern und ins **Di, 2.7.**
- KKW Gösigen, S. Bircher/M. Mattheeuws
- Fachschaft Englisch: Weiterbildung Filmanalyse **Di, 2.7.**
- Schöllerguttfest
2. Klassen: eintägige Schulreisen **Di – Fr, 2.7. – 12.7.**
- Mündliche Vormatur Französisch **Mi, 3.7.**
- Maturitätsfeier **Do, 4.7.**
4. Klassen: Umweltwoche – 4a: Scuol, M. Anderhalden/
K. Baechli; 4b: Savognin, S. Schott/N. Benisowitsch; **So – Fr, 7. – 12.7.**
- 4c: Poschiavo, R. Beeli/M. Sguaitamatti, 4d: Scuol, A. Häne/
C. La Marr, 4e: La Punt, S. Bircher/A. Trachsler
- Bücherpause, organisiert vom Mediotheksteam **Di, 9.7.**
5. Klassen: «Alkohol: am Steuer nie!» Präventionsveranstaltung **Mi, 10.7.**
- 1d: Exkursion ins Vögele-Kulturzentrum, C. Glur/J. Bühler **Fr, 12.7.**
- Begrüssung neue Lehrpersonen **Fr, 12.7.**
- Sommerferien **Sa – So, 13.7. – 18.8.**



Wie soll die Schule mit Künstlicher Intelligenz umgehen?

Seit dem Start von ChatGPT im Dezember 2022 hat die künstliche Intelligenz (KI) einen bemerkenswerten Einfluss auf viele Bereiche unseres Lebens genommen – auch auf das Bildungssystem. Gymnasien stehen vor der Herausforderung, diese neuen Technologien sinnvoll in den Schulalltag zu integrieren. Doch was bedeutet das konkret für die Schüler/innen und die Lehrpersonen?

Für die Schüler/innen bedeutet der Einsatz von KI eine neue Art des Lernens. Sie profitieren von individualisierten Lernangeboten und einem flexibleren Zugang zu Lernressourcen und -hilfen. Gleichzeitig müssen sie lernen, verantwortungsvoll mit der Technologie umzugehen und ihre eigene Medienkompetenz zu stärken.

Die Lehrpersonen können nun ihre Unterrichtsmaterialien personalisieren, um besser auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler/innen eingehen zu können. Durch automatisierte Bewertungen erhalten die Schüler/innen schnelleres Feedback, gleichzeitig wird es den Lehrkräften ermöglicht, mehr Zeit in die pädagogische Betreuung zu investieren. Dennoch ist es wichtig, dass sie ihre Rolle als Vermittler/innen von Wissen und kritischem Denken bewahren. Jürg Widrig, Mittelschullehrer an der Kantonsschule Romanshorn und Mitarbeiter beim Digital Learning Hub Sek II, plädiert in diesem Zusammenhang für die «KI-Schleife» – eine einfache Methode, um KI niederschwellig im Unterricht zu integrieren: In herkömmliche Unterrichtseinheiten wird eine kurze Sequenz mit KI eingefügt, die anschließend gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ausgewertet wird. Dies fördert nicht nur das Verständnis für KI, sondern ermöglicht auch eine reflektierte Auseinandersetzung mit der Qualität der Ergebnisse.

Um die Potenziale von KI optimal zu nutzen, müssen Schulen proaktiv handeln. Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte sind daher entscheidend, um sicherzustellen, dass sie mit den neuen Technologien vertraut sind, die Vorteile von KI effektiv nutzen und die jungen Menschen bestmöglich auf eine technologiegeprägte Zukunft vorbereiten können. Unser Digital Day 2023 stand deshalb ganz im Zeichen der KI (siehe Berichte meiner Kollegin und meines Kollegen auf den folgenden Seiten).

Die Schule muss sich gleichzeitig den Herausforderungen und Risiken stellen, die mit der Integration von KI verbunden sind. Die Abhängigkeit von der Technologie könnte dazu führen, dass wichtige Fähigkeiten wie Kreativität vernachlässigt werden. Darüber hinaus bestehen Bedenken hinsichtlich des Datenschutzes und der Einhaltung ethischer Grundsätze. Es liegt in der Verantwortung aller Beteiligten, diese Entwicklung kritisch zu begleiten und sicherzustellen, dass der Mensch stets im Mittelpunkt des Bildungsprozesses steht. Lea Castiglioni

Digital Day an der KFR

ChatGPT, DALL-E, DeepL Write: Diese Begriffe wurden schlagartig über Nacht für alle bekannt und somit auch Thema des 3. Digital Day der KFR.

Bei den ersten beiden Ausgaben des Digital Day wurden verschiedene Tools für den Unterricht vorgestellt. So lernten wir OneNote und MS Teams kennen und tauschten Best Practices aus. Doch als Sam Altman im Herbst 2022 die nächste «technische Revolution» einläutete und ChatGPT der Welt vorstellte, war für die ICT-Kerngruppe klar: Beim nächsten Digital Day muss sich die KFR zwangsläufig mit Künstlicher Intelligenz in all ihren Facetten auseinandersetzen.

So begann der Tag mit zwei Input-Referaten: Das erste Referat hielt Marcel Waldvogel, der bis 2020 Informatikprofessor an der Uni Konstanz war. Marcel Waldvogel ging in seinem Vortrag den Fragen «Künstliche Intelligenz: Woher kommen wir? Wohin gehen wir?» nach. Auf humorvolle Weise zeigte er die technischen Grenzen der KI auf. Den zweiten Vortrag hielt Dr. Christoph Meier, Professor an der Uni St. Gallen. Er sprach über die Herausforderungen und Chancen für Bildungsverantwortliche bei der Vorbereitung auf die Arbeit in Mensch-Maschine-Tandems und deren Entwicklung in der Bildung.

Danach standen acht verschiedene Workshops zur Auswahl. Bei Sara Aloatti konnte man durch das Ausprobieren von Prompts lernen, wie man die Outputs bewusster und strategischer steuern kann. Armin Frischknecht und Veronica Votta tauchten in Midjourney und firefly ein und generierten selber Bilder. Robin Fürst erklärte, wie Prompt Engineering funktioniert. Mit Christoph Meier erkundete man verschiedene Assistenzsysteme auf der Grundlage generativer KI. Tobias Röhl zeigte die Chancen und Risiken von Künstlicher Intelligenz in der Bildung auf. Dabei ging er der Frage nach, wie Lernen gelingen kann, wenn Lernende zunehmend mit KI-Systemen arbeiten. Im Workshop von Vincent Tschertter wurde die Dynamik des beginnenden KI-Zeitalters kritisch reflektiert. Marcel Waldvogel warf einen Blick hinter die Kulissen von ChatGPT und anderen KI-Sprachmodellen. Bei Jürg Widrig ging es konkret um die Einsatzmöglichkeiten von KI-Tools im Unterricht. Jens Maue und Éva Whitty moderierten die Diskussion über die Auswirkungen der allgemeinen Verfügbarkeit von KI-Tools auf die Maturitätsarbeit. Brisante Fragen wie zum Beispiel «Wie werden wir in Zukunft in der Lage sein, die Maturitätsarbeit zu betreuen und zu evaluieren?» waren Gegenstand der Diskussion.

Am Nachmittag ging es an die Arbeit in den Fachschaften. Hier konnte das Gelernte besprochen und bereits eine erste Umsetzung für den eigenen Unterricht entwickelt werden. Cinzia Vezzoni

Workshop Bild und KI

Welche Möglichkeiten bietet KI im Kunstunterricht? Wo liegen Chancen und Gefahren beim Einsatz von KI im Bereich der Gestaltung?

Armin Frischknecht und Veronica Votta (beide KS Hohe Promenade) führen in Teil 1 souverän in die neuen KI-Tools und ihre Features ein und zeigen in Teil 2 konkrete Anwendungsmöglichkeiten. Programme wie Midjourney, firefly, Dall-E u. a. werden in einer Tour d'horizon vorgeführt, wobei immer auch Zeit für Fragen bleibt. Auf besonderes Interesse stösst die neueste Version von Photoshop, ein Programm, das alle BG-Lehrpersonen gut kennen und regelmässig anwenden. In der neuesten Version ist KI fix ins Programm integriert. Armin Frischknecht zeigt einige Anwendungen, die eine echte Erleichterung gegenüber früher darstellen (z. B. Freistellen von komplexen Motiven). Neu erkennt die KI in Sekundenbruchteilen, welche Anteile beispielsweise Haare sind und welche zum Hintergrund gehören. Das Aufatmen im Kollegium ist entsprechend gross. Dazwischen baut Armin Frischknecht auch kleine witzige Anekdoten ein wie die Erweiterung eines Prompts zur Generierung einer Person mit dem Hinweis, der Person eine Armbanduhr beizufügen. Prompt generiert Photoshop einen bärtigen weissen Mann über 50 – das Gelächter über die Klischeefalle ist gross. Um beim Prompten zu bleiben: In den Gesprächen während des Workshops kommt die Frage auf, ob wir im BG-Unterricht künftig das Prompten, also sprachliche Arbeit, lehren müssen. Und ob damit sprachliche Fähigkeiten künstlerisch-handwerkliche Fähigkeiten ablösen werden. Die Kursleitung sieht dies durchaus als mögliches Szenario, kann aber selbstverständlich genauso wenig in die Zukunft sehen wie wir alle. KI ist zudem fähig, innert Sekundenbruchteilen mehrere Bildvarianten mit beispielsweise unterschiedlichen Hintergründen zu generieren. Auch hier kommt die Frage auf, ob die Schüler/innen überhaupt ein Interesse daran haben, vor allem als Kuratoren/Kuratorinnen zu arbeiten, die jeweils entscheiden müssen, welcher KI-Vorschlag der beste sei. Ob der eigene «kreative Muskel» dabei gestärkt oder geschwächt wird, ist eine weitere Diskussion, die entbrennt. Eine Auswirkung von KI im Bereich der Bildgenerierung wurde inzwischen von der spanischen Modefirma Mango beantwortet. Sie hat im Juli 2024, zum Zeitpunkt, als dieser Text geschrieben wurde, das ganze Kreativteam durch KI ersetzt. Die neue Kollektion, die in 95 Ländern verkauft wird, wird von KI generierten Modells in KI generierten Settings beworben. Echt an der Kampagne sind nur noch die Kleider, die zuvor abfotografiert wurden. Ihre Jobs verloren haben: Modells, Maskenbildnerinnen, Stylistinnen, Fotografinnen, Beleuchterinnen, Setdesignerinnen, Locationscouts, etc. Den Job behalten hat die Abteilung für Retuschen. Roland Ruess

Informatik am Gymnasium Freudenberg

Zur Erledigung von aufwendigen Aufgaben der systematischen Datenverarbeitung lässt sich der Computer durch Programmierung anweisen. Um ihn erfolgreich anzuweisen, braucht es überdauerndes Konzeptwissen. Das bildet den Kern des neuen Schulfachs Informatik.

Das neue obligatorische Fach Informatik an schweizerischen Gymnasien ist für den grössten Teil der Bevölkerung eine Unbekannte. Schüler/innen können in der Regel weder auf die Erfahrung der Eltern noch auf die der älteren Geschwister zählen, um sich ein korrektes und vollständiges Bild zu machen. Diese Wissenschaft wird bestenfalls mit Programmierung gleichgesetzt. Meistens jedoch werden mit dem Wort Informatik verschiedene Geräte und Software des Alltags assoziiert, also lediglich Produkte der Wissenschaft Informatik. Der Umgang mit diesen Produkten wird im ICT-Unterricht vermittelt, Informatik ist aber nicht ICT. Und Informatik reduziert sich nicht aufs Programmieren.

Um verbreitete Fehlvorstellungen durch ein genaueres Verständnis dieses Fachs zu ersetzen, lohnt es sich, die wichtigsten Meilensteine in seiner historischen Entwicklung zu beleuchten.

Die späte Ankunft der Informatik an Gymnasien widerspiegelt die späte Etablierung der Informatik als eigene Wissenschaft. Es brauchte erst die technischen Entwicklungen des 19. Jahrhunderts, damit die Idee einer automatisierten Rechenmaschine für allgemeine Anwendungen dank der Arbeit von Mathematikern/Mathematikerinnen wie Charles Babbage und Ada Lovelace Gestalt annimmt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts kommen die Fortschritte im theoretisch-mathematischen und technischen Bereich zusammen als Basis für eine neue Disziplin – und bald darauf die ersten funktionstüchtigen elektronischen Computer. Seither sind über 80 Jahre vergangen, Computer sind sehr viel schneller geworden, wurden miteinander vernetzt und haben zuvor undenkbbare Anwendungen ermöglicht, unter anderem das World Wide Web und Künstliche Intelligenz. Diese rasante und für unsere Gesellschaft revolutionäre Entwicklung basiert dabei weiterhin auf jenen Grundlagen, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert geschaffen wurden. Diese werden zwar ständig – wie in allen Wissenschaften – erweitert und vertieft, sind im Kern aber unverändert. Unverändert geblieben ist damit das Verständnis von Informatik als Wissenschaft der systematischen Darstellung, Verarbeitung und Übertragung von Daten.

Aus dem unveränderten Kern der Wissenschaft Informatik ergeben sich die Themen des Schulfachs. Vermittelt wird langlebiges Konzeptwissen, das – unabhängig von aktuellen wissenschaftlichen Entwicklungen und deren schnelllebigen Auswirkungen auf die Gesellschaft – langfristig Gültigkeit hat. Daniele Asoni, Pavel Lunin, Maxim Mattheeuws, Jens Maue und Patric Rousselot

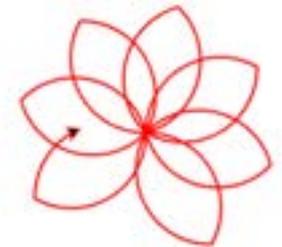


Oben: Die Informatik-Fachschaft
Foto Sibille Ruetz
Unten:
Beim Programmieren eines Mandalas erlernen die Schüler/innen allgemeine Konzepte wie modularen Entwurf oder verschachtelte Schleifen.
Bild erstellt mit WebTigerPython

```

1 import turtle as t
2
3 t.pensize(2)
4 t.pencolor("red")
5 t.speed(0)
6
7 def kreisbogen():
8     for i in range(360 // 3):
9         t.forward(1)
10        t.right(1)
11
12 for i in range(8):
13     for i in range(2):
14         kreisbogen()
15         t.right(60)
16     t.left(360 / 8)

```



Informatik als Unterrichtsfach

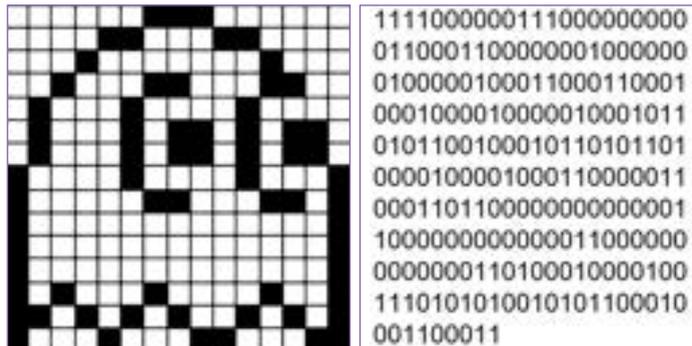
Zu den Grundlagen von Informatik als Wissenschaft der systematischen Darstellung, Verarbeitung und Übertragung von Daten gehören Themen wie die binäre Repräsentation von Zahlen, Buchstaben oder Grafiken (Darstellung), Verfahren zum effizienten Sortieren einer Datensammlung (Verarbeitung) oder Protokolle zur zuverlässigen Kommunikation über einen störungsanfälligen Kanal (Übertragung) – alles Themen, die schon zu Beginn des letzten Jahrhunderts vertieft analysiert wurden.

Digitale Darstellung von Daten

Ein Computerspeicher ist so beschaffen, dass er pro Speichereinheit nur zwei Zustände kennt, die wir abstrakt mit 0 und 1 bezeichnen. Wenn wir neben den oben genannten Zahlen eine Grafik speichern wollen, muss auch diese in eine Folge von Nullen und Einsen übersetzt werden. Dafür gibt es verschiedene Verfahren.

Der Einfachheit halber nehmen wir ein schwarz-weisses Bild von dem kleinen Geist aus [Abbildung 1](#). Dieses wurde in ein Raster, wie es im Bildschirm existiert, gelegt, wobei jedes Quadrat ein Pixel symbolisiert. Nun kann man jedes weisse Pixel als 0 und jedes schwarze als 1 speichern. Zuvor muss noch gespeichert werden, wie viele Pixel es pro Zeile gibt. Dies ergibt die binäre Darstellung aus [Abbildung 2](#). Die ersten 1111 sind die binäre Darstellung der Dezimalzahl 15 und stehen für die Anzahl Pixel pro Zeile, die restlichen Stellen stehen für die eigentlichen Pixel. Mit Farbe funktioniert das ganze ähnlich, nur wird jedes Pixel durch 24 bis 32 Nullen und Einsen repräsentiert, jeweils acht pro Farbe Rot / Grün / Blau und eventuell weiteren Stellen für die Sättigung.

Abbildung 1 und 2:
Digitale Darstellung von Daten: Pixelgrafik, links als Bild, rechts als Binärdarstellung. Quelle www.ginf.ch, Oliver Probst



Automatische Verarbeitung von Daten

Der zentrale Begriff bei der Datenverarbeitung ist der Algorithmus. Dabei geht es darum, ein einziges Lösungsschema zu finden, das unendlich viele gleichartige Probleme löst, bevor man weiss, welches der Probleme konkret auftauchen wird. Ein Beispiel ist das Sortieren einer Liste. Das kann eine Excel-Liste sein, die Liste der Abfahrten am Zürcher HB oder auch die eigenen Karten beim Jass. Dafür gibt es verschiedene Algorithmen. Neben der Korrektheit ist dabei die Laufzeit des Algorithmus ein wichtiges Merkmal, also die Anzahl der von ihm benötigten Schritte, um das Problem zu lösen. Betrachten wir zwei Algorithmen bei einer Liste von 128 Zahlen:

- Selection Sort: Suche die kleinste Zahl in der Liste und vertausche diese mit Platz 1. Suche dann ab Platz 2 die kleinste Zahl und tausche diese erneut. Mach weiter so und nach spätestens 127 solcher Vertauschungen ist die komplette Liste sortiert.
- Merge Sort: Teile die Liste durch sukzessives Halbieren in Zweiergruppen auf und sortiere jede von diesen nach kleinerer Zahl links und grösserer rechts. Füge dann je zwei aufeinanderfolgende Zweiergruppen zusammen, indem bei beiden die jeweils erste Zahl angeschaut und die kleinere von beiden genommen wird; mach dies, bis die Grüppchen erneut sortiert sind. Fahre fort, indem nun aufeinanderfolgende Vierergruppen in gleicher Weise zusammengefügt werden und so weiter, bis man wieder eine einzige Liste der 128 sortierten Zahlen hat. [Abbildung 3](#) zeigt ein konkretes Beispiel.

Was ist nun die Laufzeit der beiden Algorithmen? Beim ersten Algorithmus werden $127 + 126 + \dots + 2 + 1$ Vergleiche gemacht. Das sind insgesamt 8128 Vergleiche. Beim zweiten Algorithmus ist $64 \cdot 2 + 32 \cdot 4 + 16 \cdot 8 + 8 \cdot 16 + 4 \cdot 32 + 2 \cdot 64$, also lediglich 768. Somit ist der zweite Algorithmus hier deutlich schneller.

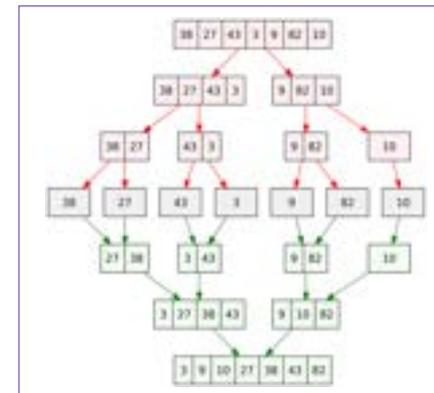


Abbildung 3:
Darstellung eines Mergesort-Algorithmus, um eine Anordnung von sieben Zahlen zu sortieren. Bild Wikipedia Merge Sort

Abbildung 4:
Beispiel eines
Barcodes, generiert
mit TEC-IT Barcode
Software



Übertragung digitaler Daten

Bei der Datenübertragung geht es hauptsächlich um die Sicherheit, Zuverlässigkeit und Schnelligkeit der Übermittlung. Bezüglich Zuverlässigkeit kommt es immer wieder vor, dass Datenpakete auf ihrem Weg «beschädigt» werden, dass also einzelne Nullen und Einsen verändert werden und so eine falsche Nachricht bei der Empfängerin ankommt. Um solche Fehler zu erkennen, werden sogenannte Prüfziffern verwendet. Solche begeben uns täglich bei Strichcodes. Von den 13 Ziffern in [Abbildung 4](#) entsprechen die ersten zwölf der eigentlichen Information. Die 6 ganz rechts ist eine Prüfziffer. Diese wurde genau so gewählt, dass folgende Summe ein Vielfaches von 10 ergibt: $9+3 \cdot 7+8+3 \cdot 3+2+3 \cdot 6+4+3 \cdot 8+4+3 \cdot 5+9+3 \cdot 7+6 = 150$ Passiert beim Übertragen ein Fehler, ergibt die Summe kein Vielfaches von 10 und die Empfängerin weiss, dass sie eine falsche Nummer besitzt.

Bei Nachrichten über das Internet werden ähnliche Techniken eingesetzt. Diese führen am Ende zwar zu längeren Nachrichten, dafür aber auch zu verlässlicheren.

Überfachliche Kompetenzen

Beim Entwerfen eines Algorithmus, also eines Lösungsschemas für viele gleichartige Probleme, muss man zunächst das Problem analysieren und ein Modell dafür finden, also eine formale Darstellung des Problems, etwa eine Liste von Zahlen im Falle des Sortierproblems. Die eigentliche Lösung des Problems erfordert eine gewisse Kreativität, etwa das Zerlegen des Problems in kleinere Probleme und die Zusammenführung der Teillösungen. Insgesamt kann der Algorithmenentwurf also Kompetenzen wie Abstraktion, Problemlösestrategien und Kreativität fördern.

Das Programmieren eines entwickelten Algorithmus schliesslich fördert eine präzise Ausdrucksweise, da man sich beim Ausformulieren des Algorithmus konsequent an die Sprache des Computers anpassen muss. Durch Berücksichtigung von Spezialfällen, Abbruchbedingungen oder möglichem Verhalten von Nutzern und Nutzerinnen des Programms wird zudem exaktes Arbeiten trainiert.

Als Ingenieurwissenschaft trägt Informatik insgesamt zu Kompetenzen im Bereich der Entwicklung, Konstruktion und Testung bei. Diese Bedeutung und insbesondere das Programmieren werden im Folgenden genauer beleuchtet. Daniele Asoni, Pavel Lunin, Maxim Mattheeuws, Jens Maue und Patric Rousselot

Informatik und Programmieren

Programmieren bedeutet im Grundsatz die Zusammenstellung einer Folge von Anweisungen an den Computer. Diese Folgen von Anweisungen werden als Programme bezeichnet und von Computern als Anleitung benötigt, um Aufgaben der genannten automatischen Datenverarbeitung für uns ausführen zu können.

Programmieren entspricht also dem Ausformulieren von Algorithmen in einer Sprache, die von Computern verstanden wird, also einer Programmiersprache. Wenn man sich im Informatikunterricht mit Programmieren beschäftigt, dann erlernt man notwendigerweise auch eine Programmiersprache.

Programmieren entwickelt sich zur modernen Kulturtechnik, und das Erlernen einer Programmiersprache ist nützlich auch als Fertigkeit in immer mehr Studiengängen, obwohl es immer wieder neue Sprachen geben wird. Wie bereits erwähnt, geht es im Fach Informatik aber primär um die Vermittlung langlebiger Konzepte, die unabhängig von Computern existieren und vermittelt werden könnten. So wie die Wissenschaft Informatik durch das Aufkommen von Computern allgemein sichtbar wurde, so macht Programmieren im Schulfach Informatik die vermittelten Konzepte besonders gut sichtbar. Durch das konkrete Implementieren der abstrakten Konzepte in einem korrekten Programm können Verstehensillusionen aufgedeckt und korrigiert werden.

Programmierer/innen verwenden in der Regel höhere Programmiersprachen, die für Menschen leichter verständlich sind als Maschinencode, der direkt vom Hauptprozessor ausgeführt wird. Bei der Softwareentwicklung kommen Aufgaben hinzu wie die Analyse von Anforderungen, Testen und Fehlerbehebung oder Implementieren von Erstellungsprozessen. Als Ingenieurdisziplin verwendet Softwareentwicklung formale Methoden und folgt dem technischen Entwurfsprozess. Beim Programmieren erhalten die Schüler/innen somit auch Einblick in die Ingenieurwissenschaften. Daniele Asoni, Pavel Lunin, Maxim Mattheeuws, Jens Maue und Patric Rousselot

Informatik-Unterricht am Gymnasium Freudenberg

Seit dem Schuljahr 2023/24 wird gemäss «Gymnasium 2022» auch am Untergymnasium Informatik unterrichtet.

Dort werden im ersten Semester der ersten Klasse die Grundprinzipien der Darstellung und Verarbeitung digitaler Daten vermittelt: Wie können Zahlen und Texte binär dargestellt werden? Wie kann ich Texte durch Chiffrierung geheimhalten? Das vorhandene Vorwissen unterscheidet sich hier stark: Wo die meisten keine substantiellen Informatik-Konzepte mitbringen, bestehen teilweise viele Fehlvorstellungen vom Fach, während einzelne in der Primarschule schon einmal programmiert oder Binärzahlen gesehen haben. Diese Heterogenität in einem Semester auszugleichen erfordert viel individuelle Betreuung, zumal das Fach in der Probezeit promotionsrelevant ist.

Seit im August 2022 im Kanton Zürich das obligatorische Fach Informatik eingeführt wurde, besuchen unsere Schüler/innen das neue Fach in der dritten und vierten Klasse für zwei Lektionen wöchentlich. In diesen vier Semestern werden Konzepte aus der Unterstufe im Sinne eines Spiralcurriculums vertieft und neue Themenbereiche erschlossen: Wie können digitale Daten effizient oder fehlertolerant dargestellt werden? Wie kann ich einer Maschine das Klassifizieren beibringen? Wie können Daten ohne Geheimhaltung der Geheimschrift verschlüsselt werden? Wie kann man Probleme algorithmisch lösen? Zentral ist hier auch das Erlernen einer textbasierten höheren Programmiersprache. Am Gymnasium Freudenberg wird dabei die Sprache Python verwendet. Dabei werden sprachunabhängige Programmierkonzepte erlernt und mit den theoretischen Konzepten in Verbindung gebracht.

Nach zwei Jahren im obligatorischen Fach können interessierte Schüler/innen in Wahlpflichtfächern weiterhin Informatik lernen: Im Herbstsemester 2024/25 wird in der fünften Klasse erstmals ein PIK mit Bezug zu Informatik angeboten. Weiterhin steht den Schülerinnen und Schülern auch eine Maturarbeit im Bereich Informatik offen. In der sechsten Klasse wird weiterhin das Ergänzungsfach Informatik angeboten: Hier werden, aufbauend auf den Konzepten aus dem obligatorischen Fach, ausgewählte Themen vertieft behandelt, welche auch einen repräsentativen Einblick in ein mögliches Studienfach ermöglichen sollen. In den vier Jahren des Obergymnasiums können sich interessierte Schüler/innen an unserer Schule somit durchgehend mit Informatik beschäftigen. Daniele Asoni, Pavel Lunin, Maxim Mattheeuws, Jens Maue und Patric Rousselot

Informatik als Beitrag zur Allgemeinbildung

Informatik hat sich als eigenständige Wissenschaft zu Beginn des letzten Jahrhunderts etabliert und nun auch ihren Weg in die Gymnasien der Schweiz gefunden.

Am Gymnasium Freudenberg lernt man auch zu programmieren, einschliesslich der zugehörigen sprachlichen und ingenieurwissenschaftlichen Aspekte. Der allgemeinere Teil besteht jedoch in der Auseinandersetzung mit den grundlegenden Konzepten der Darstellung, Verarbeitung und Übertragung von Daten, die unabhängig vom Computer existieren und vermittelt werden können. Tatsächlich wurde die alphabetische Sortierung von Wörtern zum schnellen Suchen (Verarbeitung) bereits im Mittelalter entwickelt, die ersten Verschlüsselungsverfahren (Übertragung) schon in der Antike und die Überlegungen zur besten Zahlendarstellung für effizientes Rechnen (Darstellung) sind so alt wie die Schrift selbst.

Informatik begleitet uns gewissermassen schon seit den Anfängen unserer Zivilisation, auch wenn ihre Gründung als eigenständige Wissenschaft erst stattfand, als der technologische Fortschritt die Automatisierung der Datenverarbeitung ermöglichte, mit dem unübersehbaren Einfluss ihrer Produkte auf unsere Gesellschaft. Als obligatorisches Fach am Gymnasium bietet Informatik also nicht nur ein neues Feld für die Anwendung von mathematischen Werkzeugen und eine Tür zu Ingenieurwissenschaften, sondern ermöglicht auch ein besseres Verständnis sowohl unserer modernen Gesellschaft wie auch der Entwicklung unserer Zivilisation. Daniele Asoni, Pavel Lunin, Maxim Mattheeuws, Jens Maue und Patric Rousselot

Religionen, Kulturen und Ethik am Gymnasium Freudenberg

Bereits die Wahl der Überschrift zu diesem Text bereitet einige Schwierigkeiten und steht beispielhaft für die Geschichte und die Stellung dieses Fachs im Fächerkanon der Zürcher (Lang-)Gymnasien. Aber dazu später mehr.

Der Unterricht am ersten Montag nach den Herbstferien des vergangenen Schuljahres war geprägt durch die vielen Fragen der Schüler/innen zum Überfall der islamistischen Terror-Organisation Hamas auf Israel. Der Angriff fand gerade am Samstag nach dem letzten Schultag im neuen Semester statt. Die Jugendlichen hatten die schrecklichen Bilder und Schlagzeilen aus den verschiedenen Medien im Kopf und suchten nach Einordnung der Vorfälle. Die Herausforderung bestand darin, in relativ kurzer Zeit ganz unterschiedliche Aspekte kurz zu beleuchten und darüber ins Gespräch zu kommen: die komplizierte Geschichte und die Hintergründe der Entstehung des Staates Israel und die grossen innenpolitischen Spannungen zwischen religiösen und säkularen Gruppen, die schwierige Lage der Palästinenser/innen, die Rolle der Religionen und wie diese von verschiedenen Parteien für ihre Argumentation und Legitimation missbraucht werden und was dies auch für das Zusammenleben hier in der Schweiz und an unserer Schule bedeuten kann. Die Bilder des friedlichen und verständnisvollen Zusammenstehens und des Dialogs von Menschen verschiedenster Glaubensgemeinschaften auf dem Zürcher Lindenhof (mit einer Sprecherin, einer ehemaligen Schülerin der KFR mit EF Religion!) zeigten den Jugendlichen, wie wichtig es ist, miteinander im Gespräch zu bleiben.

Dieser Ausschnitt aus dem Unterricht ist ein Beispiel für die Rolle, die das Fach «Religion und Ethik» – oder eben jetzt neu (in Anlehnung an den Lehrplan 21): «Religionen, Kulturen, Ethik» (RKE) spielt. Im von der EDK herausgegebenen Dokument «Lehrpläne Schwerpunktfächer, Beispiele für die Umsetzung in den Kantonen, Stand 3. April 2024» steht beispielsweise: «Schülerinnen und Schüler begegnen im Alltag unserer pluralistischen, globalisierten und vernetzten Gesellschaft Menschen aus verschiedenen Kulturen mit vielfältigen Weltanschauungen und unterschiedlichen sozialen Voraussetzungen.» Der Unterricht bietet den Schülern und Schülerinnen Grundlagen für die Auseinandersetzung mit religiösen und ethischen Themen und weckt die Bereitschaft, sich offen wie kritisch mit verschiedensten Haltungen und Grundfragen auseinanderzusetzen. Dabei soll die interkulturelle Kompetenz der Schüler/innen gestärkt und ihre Toleranz und Verantwortung gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen gefördert werden.

Umgang mit Pluralität, die Auseinandersetzung mit (nicht-)religiösen und religionsbezogenen Perspektiven auf die Welt und ein Nachdenken und Kommunizieren über Identität, Werte, Normen

und Lebensgestaltung im Spannungsfeld zwischen verschiedenen Kulturen und Lebenswelten kann thematisiert und diskutiert werden.

Im Unterricht geht es nicht nur um die grossen Weltreligionen in ihren Grundzügen, ihre Beiträge zur Kultur- und Geistesgeschichte der entsprechenden geographischen Räume und ihre gemeinsamen Grundwerte und Grundnormen, sondern die Schüler/innen lernen auch zentrale ethische Grundbegriffe kennen und verschiedene Kriterien zur Beurteilung von Handlungen. Dabei stehen wichtige ethische Gegenwartsthemen und ihre kontroverse Diskussion in der Öffentlichkeit mit den entsprechenden Argumenten im Vordergrund.

Zum kompetenten Umgang mit einer religiös und kulturell zunehmend diversifizierten Gesellschaft gehört aber auch die Fähigkeit, sich im Dialog mit den Menschen austauschen zu können. Dies wird mit verschiedenen Begegnungen im Rahmen von Exkursionen eingeübt und zu erlernen versucht. Da der Stundenplan oft nicht viel Spielraum lässt, stehen Besuche (Synagoge, Moschee, Hindutempel, Buddhistisches Zentrum, Kirchen) im Raum Zürich im Vordergrund.

Das Fach «Religionen, Kulturen, Ethik» versucht so einen Beitrag zum friedlichen Zusammenleben der unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen zu leisten und den Schülern und Schülerinnen eine Hilfe bei der Entwicklung einer eigenen, kritischen und reflektierten Position zu geben.

Dass ein solches Fach im Curriculum eines Lernenden des Gymnasiums Freudenberg eigentlich eine Selbstverständlichkeit darstellen sollte, wurde von fast der Hälfte des Lehrerkollegiums nicht geteilt. Das lässt sich zum Teil sicher mit der historischen Entwicklung der Zürcher Gymnasien erklären. Das Bildungsbürgertum war reformiert, die Schüler/innen besuchten ganz selbstverständlich das Freifach Religion, das Voraussetzung für die Konfirmation darstellte (und meistens auch von Personen der Landeskirche unterrichtet wurde). Selbst die fortschreitende Säkularisierung hatte lange Zeit wenig Einfluss auf diese Situation. Dies entspricht aber eindeutig nicht mehr der heutigen Realität.

Das Schweizer Bildungssystem hat sich in seinem gesellschaftlichen und kulturellen Kontext in den letzten zwei Jahrzehnten tief-greifend verändert. Wenn die Schüler/innen auf anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft vorbereiten werden sollen (Art. 6 MAR 2024), ist dies ohne die oben genannten Fähigkeiten und Kompetenzen kaum vorstellbar. Bei drei Semesterlektionen in einem Jahr ist dies allerdings schwierig zu erreichen. In der zweiten Klasse ist RKE dann als Freifach wählbar. Josef Seeberger

Ergänzungsfach Religionslehre

Religionen sind trotz der mindestens in westlichen Gesellschaften rasch voranschreitenden Säkularisierung in der Gegenwart sehr präsent und prägen die Tagesthemen, sei dies der Streit um die Rolle des orthodoxen Patriarchen beim russischen Angriff auf die Ukraine, das zunehmende Gewicht der evangelikalen Christen in der Politik in Brasilien oder in den USA, die Diskussion über die Zulässigkeit einer Beschneidung von jüdischen Knaben am achten Tag nach ihrer Geburt im westlichen Europa oder ein mögliches Kopftuchverbot an den öffentlichen Schulen in der Schweiz.

Das Ergänzungsfach Religionslehre wird in der sechsten Klasse mit zwei Jahreslektionen angeboten und setzt den Schwerpunkt bei fünf Weltreligionen: Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Christentum und Islam:

- Entstehungsgeschichte und Ausbreitung: Jede Religion nimmt ihren Anfang in einer bestimmten Landschaft und entwickelt ihre Eigenart ausgehend von der Entstehungskultur. Sie verändert sich mit ihrer Umwelt, wird bewusst geprägt und eignet sich Züge neuer Umfelder an.
- Hintergrundwissen zu Gründerfiguren und den wichtigsten Exponenten, Gottheiten, heiligen Stätten, Schriften und religiöser Praxis.
- Begegnungen mit Gläubigen, die sich nach den Lehren ihrer Religion richten, Besuche von Versammlungsorten, Teilnahme an Feiern, Gäste.
- Diskussionen zu aktuellen Themen im Zusammenhang mit der behandelten Religion.

Ein besonderes Erlebnis für die Teilnehmer/innen des EF Religion sind die Exkursionen (früher nach Wien, Paris und Rom), in den letzten Jahren vor allem nach München. Zum Abschluss des Themenbereichs Judentum lässt sich in München exemplarisch die Geschichte der Emanzipation und der (sich fast) gleichzeitig verschärfenden Ausgrenzung zeigen. Der Besuch der neuen Synagoge am Jakobsplatz mit dem daneben liegenden Museum, eine Stadtführung auf den jüdischen Spuren und der Besuch der KZ-Gedenkstätte in Dachau ermöglichen eine eindruckliche Vertiefung des im Schulzimmer erarbeiteten Wissens. Eveline Saoud

Exkursion mit dem Ergänzungsfach im November 2022 nach München, vor der neuen Synagoge «Ohel Jakob» (Zelt Jakobs)
Foto Eveline Saoud



Das Fach RKE und die Foyerarbeit

Es gehört naturgemäss zu Schule und Bildung, dass sich diese permanent entwickeln, was sich auch im Fach «Religion» zeigt. Dieses hat nicht nur seine Bezeichnung, sondern auch seine Inhalte ständig verändert und entwickelt. «Tempora mutantur et nos mutamur in illis.»

Aktuell präsentiert sich das Schulfach an der KFR als «Religionen, Kulturen, Ethik», seit dem Schuljahr 2024/25 als obligatorisches, nicht promotionsrelevantes Fach im Untergymnasium. Es informiert über religiöse Traditionen und soll, theoretisch und praktisch (in Begegnungen), den Dialog zwischen den gesellschaftlichen Akteuren ermöglichen und fördern.

Diesen Auftrag nimmt auch die ökumenische Mittelschularbeit an den Kantonsschulen Freudenberg, Liceo und Enge wahr. Die Räume, Angebote, Weekends und Reisen gehören bei Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern und der Schulleitung zum etablierten und beliebten Teil des Schullebens. Foyerarbeit existiert an allen Kantonsschulen im Kanton Zürich, die Ausgestaltung ist jedoch an jeder Schule anders und hat ein persönliches Profil.

Die MiP-Arbeit ist in der Schulstruktur fest verankert, die Vernetzung innerhalb der Schule ist dabei elementar. Diese leisten wir Leitende und als im Schulleben engagierte Lehrpersonen.

Das MiP: die Räume und wie sie bespielt werden

Offiziell, bei den Landeskirchen, heisst es «Foyer und Foyerarbeit». Wir eignen es uns an, nehmen es persönlich und nennen es unseres – das MiP (Mittelschulpfarramt). Dieses beleben wir auf verschiedene Arten: Niederschwellig steht es während der Schulwochen mittags den Schülerinnen und Schülern offen. Sie sind willkommen, können kochen, essen, spielen (am Töggelikasten, Gesellschaftsspiele, Internetgames, ...) und chillen. Abwechselnd sind Josef Seeberger, Eveline Saoud oder Mikko Zuber (studentischer Mitarbeiter) über Mittag die Ansprechpersonen vor Ort.

Das MiP liegt in Spaziergangsnähe zu den schulischen Räumen, an der Grütlistrasse 20. Erwachsene benötigen im durchschnittlichen Schrittempo sechs Minuten, unsere sportlichen Jugendlichen schaffen es in knapp 3 ½ Minuten, pünktlich wieder im Unterrichtszimmer zu sitzen.

Unser MiP ist in den EG-Räumen eines ehemaligen reformierten Pfarrhauses der Kirchgemeinde Enge einquartiert. Da reformierte Pfarrfamilien in der Regel kinderreich und sozial-liberal engagiert waren, ist ihr Grundriss sehr grossflächig und vielräumig. Wir bespielen ein Esszimmer, ein Wohnzimmer, einen Wintergarten, eine Küche und sogar einen grosszügigen Garten. Alles ist gemütlich, grosszügig und praktisch eingerichtet. Unsere regelmässigsten und wichtigsten Besucher und Besucherinnen sind Liceoschüler und -schülerinnen. Das zeigt sich

auch in der Wandgestaltung: einem grossen Graffiti im Eingangsbereich, einem kalligraphischen Werk im Esszimmer und einem geometrisch-farbigem Bild im Wohnzimmer.

Regelmässig laden wir Schulklassen zum Essen, Spielen und Filmschauen ins MiP ein. Während Sonder- und Projektwochen dürfen Lehrerinnen und Lehrer unsere Räume nutzen, was sie gerne tun. Auch für Abschlussabende mit Klassen oder für Spielabende mit Lehrerkolleginnen und -kollegen ist das MiP beliebt.

Unsere Räume als Brückenschlag zur Jugendarbeit und zur Freizeitgestaltung

Unsere Aufgabe als MiP-Leitende ist es, den Gemeinschaftssinn zu fördern. Wir dürfen die Jugendlichen in einer entscheidenden Lebensphase begleiten und unterstützen. Wir sind ein Teil des Umfeldes, das ihnen Möglichkeiten eröffnet und Handlungsspielräume bietet, welche sie sich aneignen können. Unser hohes Ziel ist es, dass unsere Schülerinnen und Schüler im Lauf ihrer Schulzeit, u. a. mit unserer Begleitung und unseren Angeboten, zu lebensbejahenden, gefestigten, verantwortungsbewussten Persönlichkeiten werden. Die MiP-Arbeit stellt die Jugendlichen ganz ins Zentrum, für sie sind wir da, als Foyerleitende und als Lehrpersonen.

Daneben bieten wir ganz konkrete Angebote an: Wir organisieren Weekends und Lager. Bislang war dies immer zum Abschluss des Schuljahres für die 1. Klassen ein Weekend und für die 2. Klassen ein Segeltörn auf dem Wattenmeer. Hier werden wir mit dem obligatorischen Schulfach «Religionen, Kulturen, Ethik» auch die Freizeitangebote anpassen und diese alle im zweiten Schuljahr anbieten, in dem unser Schulfach als Freifach fungiert.

Geschichtliche Rückschau zum Religionsunterricht und zur Foyearbeit an den zürcherischen Kantonsschulen

Die Gymnasien des Kantons Zürich entstanden zwischen 1830 und 1840 als so genannte Kantonsschulen in Zürich und Winterthur im Zusammenhang mit der Entwicklung der modernen Volksschule. Das Fach Religion wurde damals von ordinierten reformierten Geistlichen, vorzugsweise liberaler Richtung, erteilt. Seit der öffentlich-rechtlichen Anerkennung der römisch-katholischen Körperschaft im Kanton Zürich im Jahr 1963 unterrichteten Lehrkräfte beider Kirchen bis 1995 in konfessionell getrennten Klassen das Fach Religion an den Kantonsschulen – allerdings unterschiedlich eingebunden in die Schulen. Erst im Schuljahr 1995/96 führte der Erziehungsrat des Kantons Zürich ein neues Konzept für den Religionsunterricht an den Mittelschulen ein, welches die Verantwortung für den Religionsunterricht durch die Schule festhielt, die evangelisch-reformierten und die katholischen Lehrkräfte gleichstellte und den konfessionell-kooperativen Religionsunterricht ermöglichte. Religion wurde

**Oben: Einmal jährlich putzen wir mit Schülerinnen und Schülern das MiP, danach erstrahlt «IHR» MiP in frischem Glanz und Duft.
Unten: Der Eingang zum MiP
Fotos Eveline Saoud**



gemäss kantonalem Rahmenkonzept und -lehrplan an allen Langzeitgymnasien als Freifach unterrichtet (1.–3. Klasse). Bereits 1974 wurden für die katholische Mittelschulseelsorge kantonale Strukturen geschaffen und 1980 dazu ein Leitbild entwickelt. Dieses zielte darauf ab, zusätzlich zum Religionsunterricht die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Formen ausserschulischer Seelsorgearbeit zu begleiten (vorzugsweise im Zentralfoyer Kreuzbühl Zürich und in den Regionalfoyers Wetzikon und Wiedikon). 1989 stieg die evangelisch-reformierte Landeskirche in die Foyerarbeit ein, indem sie die Arbeit des reformierten und des katholischen Religionslehrers in Wetzikon unterstützte. 1992 wurde das reformierte Mittelschulpfarramt Freudenberg/Enge eingerichtet, anfangs 2000 wurde das Projekt des reformierten Pfarramtes an den Kantonsschulen Winterthur lanciert. Im Herbst 2000 eröffneten beide Kirchen gemeinsam das ökumenische Mittelschulfoyer Urdorf/Limmatal. In den Folgejahren wurden an weiteren Standorten Foyers (Winterthur, Kantonsschulen Zürich Nord und Rämibühl) bzw. eine ökumenischen Mittelschularbeit (KZU in Bülach) eröffnet. Die 2020 eröffnete Kantonsschule Zimmerberg führte als erste das obligatorische Fach «Religionen, Kulturen, Ethik» ein. Gleichzeitig wurde vor Ort – ebenso wie an der 2018 eröffneten Kantonsschule Uetikon am See – ein weiteres Foyer eröffnet.

Eveline Saoud



**Oben: 1. Klass-Weekend in Vaumarcus
Unten: Segeltörn der Freifachschülerinnen und -schüler der 2. Klassen 2023 auf der «Waterwolf»
Fotos Eveline Saoud**

PIK – Projektorientierte Interdisziplinäre Kurse

Im interdisziplinär geführten Unterricht kooperieren Lehrerinnen und Lehrer verschiedener Disziplinen mit dem Ziel, den Schülerinnen und Schülern einen mehrdimensionalen Zugang zu einem Thema zu ermöglichen.

Unser PIK-System ist ein integraler Bestandteil des SOL-Konzepts des Gymnasiums Freudenberg, welches von der 1. Klasse an den Erwerb von überfachlichen Kompetenzen fördert. In den Kursen werden diese gezielt in den Bereichen Arbeitsorganisation, Recherchieren, Bibliografieren, Entwickeln einer Fragestellung, Verfassen einer schriftlichen Arbeit, Plagiarismus-Prävention, Möglichkeiten der Präsentation und Selbstevaluation vermittelt und eingeübt.

FS 2024 PIK der 4. Klassen im Klassenverband

M. Anderhalden (Geographie) und B. Gysi (Biologie)
 R. Markwalder (Englisch) und D. Strässle (Deutsch)
 R. Beeli (Chemie) und P. Hersperger (Geschichte)
 T. Hauser (Biologie) und A. Trachsler (Sport)
 S. Bircher (Chemie) und R. Abbassi (Musik)
 G. Modestin (Geschichte) und V. Eléuterio (Mathematik)

4a: Biodiversität
4b: Jugendromane
4c: Moderne Errungenschaften
4d: Sportliche Leistung
4e: Smartphone
4i: Nouvelles découvertes scientifiques

HS 2023/24 PIK der 5. Klassen in Themengruppen

R. König (Mathematik) und C. Renggli (Theater)
 R. Markwalder (Englisch) und M. Vogelsang (Englisch)
 D. Bremer (Deutsch, Philosophie) und R. Pangrazzi (Biologie)
 F. Pennone (Französisch) und E. Saoud (Religion)

Künstliche Intelligenz
American Identity and Politics
Bioethik
Kunst der Erinnerung

FS 2024 PIK der 5. Klassen in Themengruppen

L. Villiger (Englisch) und É. Whitty-Konkoly (Englisch)
 G. Brühwiler (Bildnerisches Gestalten) und C. Renggli (Theater)
 L. Bargiglione (Englisch, Französisch) und L. Famiani (Italienisch)
 D. Bremer (Deutsch, Philosophie) und C. Schmucki (Sport)

Vampires
Werbefilme
Italienische Mafia
Bist du, was du isst?

Sonderwoche der 1. – 3. Klassen

Während der «Freudenbergwoche» arbeiten die 1. und 3. Klassen an einem Projekt im Klassenverband, während die 2. Klassen zwei Projekte nach Interesse auswählen können.

1. Klassen: Projekte im Klassenverband

1a: Natur. Und ihr?

S. Zumsteg (Deutsch) und G. Sulzberger (Englisch)

1b: Möbel aus Karton

K. Baechi (Englisch) und E. Saoud (Religion)

1c: Das Quartier Enge akustisch entdecken

J. Hug (Deutsch), L. Erdin (Musik) und M. Sussmann (Musik)

1d: Lernvideos erstellen

J. Bühler (BG) und C. Glur (Deutsch)

1e: Stop Motion Filme mit Lego

B. Schallberger (Deutsch) und Éva Whitty-Konkoly (Englisch)

1f: «Zahlensysteme, Zahldarstellung, Historisches über Zahlen» sowie «Ton- und Metriksysteme»

C. Steiger (Mathematik) und R. Abbassi (Musik)

Die 2. Klassen konnten für die Woche zwei Projekte nach ihren Interessen auswählen.

Oben links: Sport – Fotografie! Foto Thierry Müller
Oben rechts: Freie Darstellung von Tieren Foto Balz Gysi
Unten: Die stärkste Brücke gewinnt! Foto David Brunner



2. Klassen: Klassenübergreifende Projekte

Fraktale

J. Maue (Informatik) und A. Vidor (Mathematik)

Sport – Fotografie!

C. Gerig (Sport) und S. Ruetz (BG)

Eine Sprache erfinden

F. Egli (Latein) und T. Hiltbrunner (Mathematik)

Geschichte der Popmusik in Theorie und Praxis

M. Geiser (Musik) und E. Hanetseder (Latein)

Helden – antik und modern

A. Krebs (Latein) und S. Zweimüller (Latein)

On adore les BD!

V. Eleutério (Mathematik) und F. Pennone (Französisch)

Darstellendes Spiel

G. Knöss (Deutsch) und C. Renggli (Theater)

Porzellan, Pavillon Le Corbusier und Picknick

G. Brühwiler (BG) und S. Vieli (BG)

Wettbewerb: Die stärkste Brücke gewinnt!

D. Brunner (Physik), N. Kacimi (Französisch) und L. Zazo Flores (Chemie)

Freie Darstellung von Pflanzen und von Tieren

B. Gysi (Biologie), P. Jegher (BG) und S. Ruetz (BG)

Videoclips und französischsprachige Songs

F. Beuchat (Französisch) und F. Penonne (Französisch)

Dance it!

R. Abbassi (Musik) und S. Schott (Sport)

Voll Fett!

A. Bärtsch (Chemie) und V. Haller (Musik)

Lego für Grosse

W. Gianocca (Physik) und T. Roos (Mathematik, Physik)

Spiele programmieren mit Scratch

M. Mattheeuws (Informatik) und P. Rousselot (Informatik)

Klettern

N. Benisowitsch (Mathematik) und C. Huber (Sport)

3. Klassen: Projekte im Klassenverband

3a: Filmprojekt – Geschichte erzählen ohne Worte

L. Bargiglione (Englisch) und P. Jegher (BG)

3b: Sprachprojekt

M. Sguaitamatti (Französisch) und L. Famiani (Italienisch)

3c: Andere Schriftsysteme

C. Bordin (Deutsch) und L. Castiglioni (Französisch)

3d: Prêts pour le français!

G. Modestin (Geschichte) und S. Pruvost (Französisch)

3e: Evolution und Spieltheorie

F. Antognini (Mathematik) und T. Hauser (Biologie)

3f: Nachhaltigkeit

F. Baumann (Geographie) und C. Müller (BG)

Stabü

Wie jedes Jahr wählte der Maturjahrgang das Oberthema für die Staatsbürgerliche Projektwoche, und zwar «Überwachungsgesellschaft – Geheimdienste – Organisierte Kriminalität»

Neben der Arbeit der Kleingruppen, deren Ergebnisse am Freitagmorgen unter anderem auf der Grundlage von Plakaten präsentiert wurden, steuerten verschiedene namhafte Expertinnen und Experten wichtige Beiträge zum Gelingen der Woche bei. So referierte etwa die langjährige Stellvertreterin des Datenschützers des Kantons Zürich, Veronica Blattmann, über Chancen und Grenzen des **Datenschutzes**, der in der Schweiz aufgrund eines am 1. September 2023 revidierten Gesetzes gestärkt wurde. Eindrücklich vermochte sie den Jugendlichen aufzuzeigen, wer alles im Netz «mit-liest» und dass es wichtig ist, nicht alles digital zu teilen.

Der ehemalige Freudenbergler Dr. Adrian Hänni, ein Experte für Terrorismus, transnationale Gewalt und Spionage, ermöglichte packende Einblicke in die Geschichte der **Geheimdienste** sowie das zunehmend an Bedeutung gewinnende Thema der **Desinformation** und «**Schwarzen Propaganda**». Nicht zuletzt wegen der sich rasant entwickelnden KI nehmen Fake News immer schwieriger erkennbare Formen an, wobei die Erkenntnis bleibt, dass allein permanentes kritisches Hinterfragen und vertiefte Quellenkritik Abhilfe schaffen können.

In Bezug auf das Thema der **Organisierten Kriminalität** zeigte Anna Schmid von der Fachstelle Frauenhandel und -migration (FIZ) eindringlich die Relevanz des Menschenhandels in der Schweiz auf, wobei dieser von Menschenschmuggel zu unterscheiden ist. Dabei wurde auch der Perspektive der Opfer (in Prostitution, Care Arbeit etc.) zu Recht viel Raum eingeräumt. Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt der Direktorin des fedpol, Nicoletta della Valle, welche als Top-Expertin eindrücklich die Möglichkeiten und Grenzen der Bundespolizei bei der Bekämpfung der Organisierten Kriminalität aufzeigte und sich auch allen Fragen stellte.

Last but not least erörterte und diskutierte der Leiter der Jugendanwaltschaft Zürich-Stadt, Patrik Killer, die Frage, ob es in der Stadt Zürich **Formen von strukturierter Jugendgewalt** oder sogar eigentliche Jugendgangs gibt, was er jedoch verneinte.

Nach einem grandiosen Mittagsbuffet rundete eine thematisch breite und von Maturandinnen und Maturanden souverän moderierte Debatte mit den Nationalrätinnen Min Li Marti (SP) und Judith Bellaiche (GLP) sowie Nationalrat Benjamin Fischer (SVP) und Matthias Müller (Präsident Jungfreisinnige) die spannende Politwoche ab. Patrick Hersperger

Oben links: Die Direktorin des fedpol in action
Foto Leandra Neff
Oben rechts: Die Politiker/innen des Podiums
Foto Luna Gioia
Mitte: Aufmerksame Schüler/innen während der Debatte
Unten links: Schüler/innen at work
Unten rechts: Der Geheimdienstexperte Adrian Hänni
Fotos Leandra Neff



Die Kunterbunte Fest-Revue

Mit der Jubiläumsproduktion der Musik-Formationen wurden im April 2024 die Feierlichkeiten zum Jubiläum «KFR100» mit Musik, Szene und Tanz offiziell eröffnet.

Wie klingt es, wenn alle Musik-Formationen der Kantonsschule Freudenberg von Grund auf eine szenische Musikproduktion auf die Beine stellen und den bewegten Werdegang der KFR, ihrer Menschen und ihrer Umwelt nacherzählen? Das Blasorchester, die KFR-Band, die KFR-Vocals und das Ergänzungsfach Musik führten an den drei Aufführungen mit kurzen Szenen und mit einem abwechslungsreichen musikalischen Programm durch die Schulgeschichte. Als Rahmenhandlung der «Kunterbunten Fest-Revue» diente ein Ehemaligen-Anlass: Fiktive frühere und aktuelle Mitglieder der Schulgemeinschaft dachten zurück an prägende Höhen und Tiefen ihrer eigenen Schulzeit, an die Herausforderungen des Schulalltags im Laufe der Jahrzehnte und natürlich auch an begleitende gesellschaftliche Entwicklungen wie die Einführung des Frauenstimmrechts und die Jugendunruhen der 1980er-Jahre. Die besungenen Hierarchien zwischen Schülerin und Lehrerin («I'm Practically Perfect») krachten schon in der nächsten Szene auf den Emanzipations-Rock'n'Roll, und Sätze wie «We don't need no education» wurden mit einer gehörigen Portion Dampf und Groove auf den Instrumenten unterstrichen.

Mit viel Herzblut hatten die beteiligten Schüler/innen Szenen entwickelt, Liedtexte bekannter Klassiker neugetextet, Choreografien einstudiert und die Stücke intensiv geprobt. Solisten und Solistinnen überzeugten mit instrumentalen und gesanglichen Einlagen und erteten am Schluss mit dem ganzen Cast den wohlverdienten Applaus des zahlreichen Publikums, darunter auch von Bildungsdirektorin Silvia Steiner. Den Abschluss der Revue bildete der Song «Füür und Flamme», eine umgetextete Version zur bekannten Melodie von «I'm So Excited» (The Pointer Sisters). Die Hymne schlug eine Brücke von ehemaligen zu aktuellen Persönlichkeiten der Kantonsschule Freudenberg, die Teil einer traditionsreichen und bewegten Schulgemeinschaft mit grossen Visionen waren und sind: «Mir sind Füür und Flamme, zeme d Welt z erlange. Gwachse simmer da im Freudeberg: s het üs gfalle!» Leitung: Roger Dietiker, Leila Erdin, Mattis Sussmann, Ramin Abbassi und Barbara Schroeder

**Das Blasorchester, die Vocals und die Band traten gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern des Ergänzungsfachs Musik auf.
Fotos Eveline Saoud**



Jubiläumstheater Betonengel

Im Jubiläumsjahr hat sich das Theater Freudenberg intensiv mit ihren zwei Schulen auseinandergesetzt. Als glückliche Fügung hat sich ergeben, dass die Gruppe je hälftig aus Liceanern/Liceanerinnen und Freudenberglern/Freudenberglerinnen bestand und so die Perspektiven von beiden Schulhäusern einnehmen konnte.

Ausgehend vom Leben an den Schulen hat die Gruppe über das Schulleben recherchiert und reflektiert. Wo liegen die Gemeinsamkeiten des Kunstgymis in der verspielten, alten Villa und dem Gymnasium im kühlen Betonbau? Augenzwinkernd hat die Leitung Christian Renggli und Sofia Trommsdorff daraus ein Stück entwickelt, das tiefgründige Einblicke in die DNA der beiden Schulen gibt.

Im Theaterstück wird ein Jubiläumsfest inszeniert. Anfangs sollen die Gäste echte Zitate aus Print und Netz den beiden Schulen zuordnen. Das ist gar nicht so einfach und führt zu Diskussionen. Schnell wird klar, dass es sich lohnt, die unterschiedlichen Kulturen der Schulen zu untersuchen. Im Stück kämpft das personifizierte Gebäude Liceo immer wieder mit Minderwertigkeitskomplexen. Im Gegenzug ist das Freudenberg neidisch auf die Rundungen des Liceo. In bildstarken Szenen werden die unterschiedlichsten Bereiche des Schullebens von der mittäglichen Schlange vor der Mikrowelle über das Sozialgefüge verschiedener Klassen bis zum Notendruck umgesetzt. Am Schluss bereichern die Verschiedenheiten das rauschende Fest.

Neben der schauspielerischen Leistung und den teilweise steilen Lernkurven beeindruckte die Leitung auch der Zusammenhalt in der Gruppe. Christian Renggli

Diese Seite:
Der Betonmischer repräsentiert das Gymnasium Freudenberg, der Engel das Liceo Artistico

Rechte Seite:
Weitere Eindrücke des Jubiläumstheaters.
Fotos Eveline Saoud und Susanna Rosati



Lesung von Jonas Lüscher

Im November 2023 hat Jonas Lüscher, Träger des Schweizer Buchpreises 2017, die Klasse 6a besucht.

Ausgehend von seiner Novelle «Frühling der Barbaren» haben wir mit Jonas Lüscher über seine Arbeit, die Pandemie, Entwicklungshilfe, die Vollgeld-Initiative, individuelle Verantwortung und vieles mehr gesprochen. Die angeregte Diskussion setzte sich in einem Briefwechsel zwischen der Klasse und Herrn Lüscher fort. Hier drucken wir die ersten beiden Briefe ab. Denise Strässle

Rückmeldung der Klasse 6a an Jonas Lüscher

Lieber Herr Lüscher

Vor ein paar Wochen waren Sie bei uns an der Schule und haben eine Lesung gegeben, und dafür möchten wir uns noch einmal herzlich bedanken. Wir alle haben Ihre Offenheit und Bereitschaft, unsere Fragen zu beantworten, sehr geschätzt – kein einziges Mal sind Sie einer Frage ausgewichen. Einen Einblick in Ihren Arbeits- und Schreibprozess zu bekommen, war sehr spannend; besonders die Beschreibung Ihres Arbeitszimmers und die Tatsache, dass Sie sich bewusst dazu entschieden haben, vor dem Schreiben der Novelle «Frühling der Barbaren» nie nach Tunesien zu reisen, weil Sie eben genau diesen «europäischen Blick» auf das Land haben wollten, sind uns in Erinnerung geblieben. Ausserdem war es interessant zu sehen, wie Sie die Kunst des Schreibens mit Ihrem Interesse für die Wirtschaft verbinden.

Nur eine einzige Sache ist für uns noch offen: Als wir Ihr Buch «Frühling der Barbaren» im Unterricht besprochen haben, war die Szene, in der sich ein Unfall zwischen einer Kamelkarawane und einem Bus voller Touristen und Touristinnen ereignet, diejenige, die wir am längsten und ausgiebigsten diskutiert haben. Dabei ging es vor allem um die Frage nach der Schuld, beziehungsweise darum, welche Partei oder Einzelperson in der Situation die Verantwortung hätte übernehmen müssen. Als Sie nach Ihrer Meinung dazu gefragt wurden, haben Sie gesagt, dass Sie das noch nie jemand gefragt habe. Sie hätten sich viel mehr Gedanken zu Preisings Rolle in der Szene und dazu, wie er eben hätte handeln können, gemacht. Das hat uns ein wenig irritiert, und deshalb wollten wir noch einmal nachhaken: Wer hätte Ihrer Meinung nach für den Unfall geradestehen beziehungsweise die Schuld oder Verantwortung auf sich nehmen müssen?

Wir freuen uns auf Ihre Antwort! Vielen Dank noch einmal für Ihre Zeit und die Offenheit unseren Fragen gegenüber.

Herzliche Grüsse, Cléo Fischer für die Klasse 6a

Antwort von Jonas Lüscher

Liebe Schüler/innen, liebe Denise

ich bedanke mich noch einmal für die Einladung nach Zürich und den Morgen mit Ihnen. Gerne versuche ich noch einmal etwas präziser über Ihre Frage nachzudenken. Ich fürchte, die Frage

nach Schuld und Verantwortung ist eine komplexe. Das ist oft so, nicht nur im Fall von den Kamelen und dem Reisebus. Und Schuld und Verantwortung liegen, auch das zeigt dieser Fall, nicht unbedingt bei denselben Personen.

Es gibt, und da ist die Frage meistens noch einfach, so etwas wie eine Schuld aus juristischer Perspektive. Wer hat also gegen das Gesetz verstossen? Das habe ich in der Novelle tatsächlich benannt. Saidas Chauffeur informiert Preisung, dass es verboten sei, Kamele auf der Strasse zu treiben. Der Kamelhirte hat das trotzdem getan. Sollte es also zum Prozess kommen, wäre es vermutlich leicht, den Schuldigen zu benennen – den Kamelhirten. Würde der Fahrtenschreiber des Buses (angenommen es gäbe einen solchen, was ich für Tunesien bezweifle) zeigen, dass der Busfahrer mit überhöhter Geschwindigkeit unterwegs war, dann hätte auch er sich im juristischen Sinne schuldig gemacht. Es gibt aber auch so etwas wie eine moralische Schuld. Was, wenn extra für Slim Malouchs Resort die Strasse gebaut wurde und durch diese die Kamelhirten, die seit Generationen dort leben, von ihrer Wasserstelle abgeschnitten sind, sie also, um ihre Kamele zu tränken, mit den Tieren die Strasse queren müssen? Selbst dann wären sie im juristischen Sinne vermutlich schuldig, die moralische Schuld läge aber vielleicht eher bei Slim und Saida, die ihre ökonomische Macht dazu benutzt haben, die Behörden dazu zu bringen, die Strasse trotzdem zu bauen. Ein guter Anwalt würde ein Gericht vielleicht davon überzeugen können, dass die Kamelhirten keine andere Möglichkeit haben, als die Tiere auf der Strasse zu treiben. Nur werden sich die Hirten keinen guten Anwalt leisten können. Slim und Saida aber schon ...

Die Verantwortung zu übernehmen ist noch einmal eine andere Sache. Natürlich wären in diesem Szenario Slim und Saida verantwortlich, dafür, dass die Hirten die Kamele auf der Strasse treiben müssen. Moralisch gesehen, müssten sie die Verantwortung übernehmen und dem Hirten die Kamele ersetzen.

Und was ist eigentlich mit den Touristen im Bus? Schuld sind sie nicht. Nicht im juristischen Sinn. Nicht einmal, wenn sie getrödel hätten, den Bus deswegen zu spät bestiegen und dann den Fahrer zum Rasen gedrängt hätten, weil sie den Flieger nicht verpassen wollten. Ein Busfahrer darf sich nicht drängen lassen und zu schnell fahren. Aber schuld, im Sinne von Verursacher des Unfalls, wären sie dennoch – und daraus erwüchse eine moralische Schuld. Überhaupt müssen sich die Touristen, die Zeugen des Unfalls, eigentlich die Frage stellen, ob sie nicht doch irgendwie verantwortlich sind, auch wenn sie nicht gedrängt haben, schliesslich wäre der Unfall nicht passiert, hätten sie sich nicht entschlossen, Ferien in einem tunesischen Luxusresort zu machen. Ich fürchte, dass wir als Touristen, gerade in ärmeren Ländern, oft in diese Lage kommen. Man verursacht

mit seiner Anwesenheit unvorhersehbare Ereignisse, unter denen die Einheimischen zu leiden haben (manchmal natürlich auch solche, von denen sie profitieren). Wenn sie in Dubai Ferien machen, dann sind sie mitverantwortlich für die Sklavenarbeit und die Todesfälle auf der Hotelbaustelle und für die erbärmlichen Lebensbedingungen des Hotelpersonals. Man könnte jetzt einwenden, man habe nichts von den schlechten Arbeitsbedingungen und der desolaten Menschenrechtslage in Dubai gewusst und doch nur einen günstigen Urlaub in einem luxuriösen Resort verbringen wollen – der natürlich nur so günstig ist, weil das Hotelpersonal ausgenutzt wird. Ich bin aber überzeugt davon, dass es zum Beispiel in unserer Verantwortung liegt, sich über die Arbeits- und Menschenrechtsbedingungen in den Ländern zu informieren, in denen wir Urlaub zu verbringen planen – gerade heute sind solche Informationen nie weiter als eine kurze Internetrecherche weg.

Zurück zu den Kamelen. Verantwortung für das, was passiert ist, tragen auch die Touristen im Bus – ich finde, es wäre richtig, das Geld zusammenzulegen und dem Hirten die Kamele zu ersetzen. Diese Unterscheidung zwischen Schuld und Verantwortung ist eine ausgesprochen wichtige. Meine Generation Deutscher ist zum Beispiel an den Verbrechen der Nazis, also ihrer Grosselterngeneration, nicht schuld – weder juristisch noch moralisch. Ich, der ich erst vor etwa zehn Jahren die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen habe, natürlich auch nicht. Aber wir, auch ich, trage die Verantwortung. Das heisst, wir sind verantwortlich, dass es nie wieder geschieht, dass der Faschismus nicht zurückkehrt, dass der Antisemitismus möglichst nicht um sich greift. Sie sehen, keine Schuld haben bedeutet nicht, keine Verantwortung zu haben.

Und was ist mit Preising? Schuld ist er nicht am Unfall. Weder juristisch noch moralisch. Ob er aber trotzdem irgendwie eine Verantwortung trägt, das ist eine interessante Frage, die ich nur zu gerne mit Ihnen diskutieren würde.

Eine sehr interessante Diskussionsgrundlage für diese Frage wäre Stephan Lessenichs Buch «Neben uns die Sintflut. Die Externalisierungsgesellschaft und ihr Preis». Ein Buch, das ich sowieso sehr empfehlen kann.

Ich finde aber, dem Hirten die Kamele ersetzen, das hätte Preising so oder so tun sollen. Einfach, weil er so viel hat und der andere in diesem Moment alles verloren hat.

In der Hoffnung, damit Ihre Frage befriedigend beantwortet zu haben, und neugierig, wie Sie eigentlich darüber diskutiert haben und zu welchen Ergebnissen Sie gekommen sind, verbleibe ich mit herzlichen Grüssen, Jonas Lüscher

Ukrainische Geschichte aus erster Hand

Im Rahmen des Ergänzungsfaches/Präferenzkurses Geschichte empfing die KFR am 11. Dezember 2023 die ukrainische Historikerin Antonina Skydanova.

Die Referentin arbeitete bis zum Kriegsausbruch an ihrer Heimuniversität, der Ivan-Kozhedub-Luftwaffen-Universität in Charkiw, die eine von nicht weniger als 42 Universitäten und Hochschulen in der zweitgrössten Stadt der Ukraine ist, als Dozentin. Dabei hat sie sich auf das Gebiet der Militärgeschichte spezialisiert und publizierte beispielsweise zur Situation der ukrainischen Soldaten, die im Ersten Weltkrieg in zwei verfeindeten Heeren dienten, dem österreichisch-ungarischen und dem russischen. Zur Zeit wirkt Antonina Skydanova im Rahmen des internationalen «Scholars at risk»-Programms als Senior Research Fellow am Institut für Zeitgeschichte der Universität Freiburg i. Ü.

In ihrem Vortrag an unserer Schule ging sie insbesondere auf die historischen Wurzeln der ukrainischen Identität ein – ein Thema von höchster Aktualität in einer Zeit, da die gegenwärtige russische Regierung ebendiese Identität negiert. Die Präsentation wurde durch eine animierte Fragerunde mit den Schülerinnen und Schülern der KFR komplettiert. Georg Modestin



Die ukrainische Historikerin Antonina Skydanova bei ihrem Vortrag. Foto Patrick Hersperger

Arbeiten und Ausstellungen im Bildnerischen Gestalten

bieten einen spannenden Einblick in den BG-Unterricht. Für den BG-Abschluss der 5. Klassen arbeiteten im Herbstsemester 2023/24 alle BG-Schülerinnen und -Schüler zum Thema «1 Quadratmeter». Die Resultate wurden anschliessend in der Halle ausgestellt. Als Einstimmung ins Thema setzten sich die Schülerinnen und Schüler performativ mit einem Quadratmeter auseinander. Für das eigene gestalterische Projekt erhielten sie dann einen Quadratmeter Stoff oder Papier. Ausgehend davon musste ein Weg zu einer selbstständigen BG-Arbeit gefunden werden. Die vorangegangenen Übungen zur Performance dienten als Inspiration. Arbeit auf dieser Seite unten: Vanessa Werder 5a, Kristian Scheib-Hovland 5a, Elena Kübler 5c.



Im Ergänzungsfach «Film» entwarfen die Schülerinnen und Schüler Kurzfilmgeschichten mit Chat-GPT, welche einen bestimmten Gegenstand wie zum Beispiel einen Haarfön oder einen Schutzanzug beinhalten sollten. Sie entwickelten eine Dramaturgie, übten sich in Komposition und Filmschnitt, führten eigenständig Dreharbeiten durch und gestalteten in der Post-Produktion ihre Aufnahmen. Die entstandenen Kurzfilme erzählen von absurden, mysteriösen und gruseligen Ereignissen. Filmstill des EF Film: Liliith Schneider, Leandra Neff, Selina Ott, Zoé Kaufmann.

Schulreisen 2023/2024

Schulreisen sind eine angenehme Abwechslung im Schulalltag, ein gemeinsames Projekt der Klassengemeinschaft, bei dem nicht nur die körperliche Leistungsfähigkeit auf die Probe gestellt, sondern auch Sozialkompetenz gefördert und vertieft wird. Und für die 2. Klassen bilden sie zum Ende des Schuljahres einen schönen Abschluss ihrer Zeit am Untergymnasium.

- 1a** mit Simon Zumsteg und Gaby Sulzberger
Wandern, Bräteln und BounceLab in Rüti, am 5. Oktober
- 1b** mit Kaspar Baechi und Sonia Donati
Wanderung Cheisacherturm und Mönthal, am 3. Oktober
- 1c** mit Judith Hug und Mattis Sussmann
Wanderung zur Wildenburg und Höllgrotten, am 5. Oktober
- 1d** mit Jaqueline Bühler und Caroline Glur
Workshop im Technorama, am 5. Oktober
- 1e** mit Bettina Schallberger und Tanja Mäder
Wanderung um Engelstock und Rodelbahn, am 3. Oktober
- 1f** mit Christian Steiger und Eva Hanetseder
Wanderung nach Wirzweli und Rodelbahn, am 5. Oktober
- 2a** mit Sonia Basso und Christian Bordin
Wanderung in Taminaschlucht und Badi, am 9. Juli
- 2b** mit David Schenk und Silvia Schott
Luzern: Gletschergarten, Löwendenkmal, etc., am 2. Juli
- 2c** mit Sarah Tinner und Nina Benisowitsch
Wanderung nach Pradaschier und Rodelbahn, am 2. Juli
- 2d** mit Christine Gerig, Rolf Glor und Anna Vidor
Übernachtung im Zelt, am 8. & 9. Juli
- 2e** mit Mathias Geiser und Patric Rousselot
Museum für Kommunikation und Altstadt Bern, am 4. Juli
- 2f** mit Robert König und Gianna Brühwiler
Camping am Hallwilersee, am 1. & 2. Juli
- 2g** mit Ramin Abbassi und Leila Erdin
Riverrafting in Rheinschlucht und Altstadt Chur, am 8. Juli
- 2h** mit Françoise Beuchat und Georg Modestin
St. Peterinsel: Schifffahrt und Spaziergang, am 11. Juli
- 3a** mit Lella Bargiglione und Nina Benisowitsch
Locarno und Cardada-Höhenweg, am 2. & 3. Oktober
- 3b** mit Norbert Anwander und Marie-Florence Sguaitamatti
Urnersee: Wanderungen und Schifffahrt, am 2. & 3. Oktober
- 3c** mit Christian Bordin und Thomas Hauser
Vom Voralpsee zum Walensee, am 5. & 6. Oktober
- 3d** mit Georg Modestin und Jens Maue
Zoo Basel und Kloster Mariastein, am 5. & 6. Oktober
- 3e** mit Francesco Antognini und Linda Zazo Flores
Amden: Wanderung, Trottitour, Schifffahrt, am 5. & 6. Oktober
- 3f** mit Linn Sgier und Thomas Hiltbrunner
Laax: Rheinschlucht und Sardona, am 5. & 6. Oktober

unter- wegs

Projektwochen der 4. Klassen

Die letzte Woche vor den Herbstferien verbringen unsere 4. Klassen in einem anderssprachigen Landesteil und arbeiten an einem ortsspezifischen Projekt. Die Schülerinnen und Schüler sollen so die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Schweiz erkunden, ihr Sprachwissen anwenden und ihren Horizont erweitern.

4a: Carona

M. Anderhalden und R. Caranzano

4b: La Chaux-de-Fonds

R. Markwalder und D. Strässle

4c: Melchsee-Frutt

R. Beeli, K. Mani und A. Trachslar

4d: Zernez und Lavin

A. Häne und N. Emmenegger

4e: La Tène

S. Bircher und R. König

Oben:
Die 4a wandert zum Monte San Salvatore
Foto Martin Anderhalden
Unten: Die 4b im Uhrenmuseum in La Chaux-de-Fonds
Foto Ramon Markwalder
Rechte Seite, oben:
Die frische Bergluft macht hungrig, Schnapsschuss der 4d aus der Küche
Foto Andreas Häne
Mitte: Die Klasse 4c im Sägemehl beim Schwingen
Foto Reto Beeli
Unten: Die 4e in den Asphaltminen des Val de Travers
Foto Stephanie Bircher



Umweltwochen der 4. Klassen

In der letzten Schulwoche des 4. Schuljahres findet der Umwelteinsatz statt. Die Schülerinnen und Schüler unterstützen periphere Regionen der Schweiz. So sollen die Jugendlichen für den sorgfältigen Umgang mit der Natur sensibilisiert werden und gemeinsam etwas für andere tun.

Dieses Jahr unterstützten die Schülerinnen und Schüler die Gemeinden bei einer Vielzahl von Arbeiten: Es wurden Wanderwege ausgebaut, ein Bachbett verstärkt, Weiden von Wacholderbüschen, Steinen und Holz befreit und Äste von abgeholzten Bäumen auf Haufen gestapelt. Neben der Arbeit kam natürlich auch das Vergnügen nicht zu kurz: Es wurde gemeinsam gekocht und gegessen, gespielt und Fussball geschaut.

4a: Scuol

M. Anderhalden und K. Baechi

4b: Savognin

S. Schott und N. Benisowitsch

4c: Poschiavo

R. Beeli und M. Sguaitamatti

4d: Scuol

A. Häne und C. La Marr

4e: La Punt Chamues-ch

S. Bircher und A. Trachsler

Diese und rechte Seite: Die 4. Klassen im Einsatz für die Umwelt.
Fotos Martin Anderhalden, Reto Beeli, Nina Benisowitsch, Stephanie Bircher und Cheyenne La Marr



Schwerpunktfachwochen der 5. Klassen

In der Woche vor den Frühlingsferien haben die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen die Gelegenheit, auf einer Projektwoche eine ihrer gewählten Sprachen zu vertiefen und in die Kultur einzutauchen.

5a: Latein in Rom

C. Bordin und L. Bargiglione

5abc: Italienisch in Sorrento

L. Famiani und F. Antognini

5abcdn: Englisch in Belfast und Dublin

É. Whitty-Konkoly und G. Sulzberger

5c: Spanisch in Madrid

S. Tinner und K. Mani

Schüler/innen des Lateinkurses in Rom
Foto Christian Bordin



Rechte Seite
Oben links:
Giant's Causeway
in Nordirland
Foto Eva
Whitty-Konkoly
Oben rechts: Unter-
wegs in der Ausgra-
bungsstätte Pompeii
Foto Laura Famiani
Unten: Stadtrundgang
durch Madrid
Foto Sarah Tinner

6a – Budapest

Hausaufgaben, Prüfungen und die Vorbereitung auf die Matura kurz zu vergessen und die Zeit als Klasse noch einmal zu geniessen – mit diesen Aussichten stiegen wir am Sonntagabend in Zürich in den Nachtzug. Am nächsten Morgen kamen wir in Budapest an, wo unsere letzte Schulreise dann wirklich begann.

Nach unserer Reise waren wir teilweise ziemlich müde, einige hatten Hunger und wir freuten uns auf eine Dusche und darauf, in der darauffolgenden Nacht wieder in einem normalen Bett schlafen zu können. Die Vorfreude auf die kommende Woche war jedoch mindestens genauso gross: Es stand viel auf dem Programm, aber uns stand auch genügend Zeit zur Verfügung, die Stadt in kleinen Gruppen zu erkunden. Nachdem wir unser Gepäck deponieren konnten, hatten wir Zeit, etwas zu essen, bevor wir uns am frühen Nachmittag wieder versammelten: Eine dreistündige Stadtführung stand auf dem Programm. Die meisten hatten nicht sehr viel Energie und hätten ihren Nachmittag wahrscheinlich lieber anders verbracht, aber in dem Moment wussten wir noch nicht, dass das erste Highlight unserer Reise bereits kurz bevorstand. Unsere Führerin brauchte nicht einmal fünf Minuten, um uns alle mit ihrem Enthusiasmus anzustecken, und innerhalb kurzer Zeit schaffte sie es, uns unglaublich viel in der Stadt zu zeigen, sowohl im Buda- als auch im Pest-Teil, und uns viele lustige und spannende Dinge zu den Sehenswürdigkeiten zu erzählen. Mit ihren Sprüchen wie «Kommt Leute, gehn wa' weita» und «Da passt scho» brachte sie uns alle zum Lachen, und auch im späteren Verlauf der Woche blieben diese in unserem Sprachgebrauch erhalten. Die Stimmung war ausgelassen und wir konnten direkt zu Beginn unserer Reise viele Eindrücke sammeln und verschiedene Teile der Stadt kennenlernen. In den folgenden Tagen erwartete uns ein umfangreiches Programm: Wir machten einen Sprachkurs, waren im Opernhaus, besuchten das Parlamentsgebäude und die Margareteninsel. Ausserdem besuchten viele eines der berühmten Thermalbäder, klapperten Secondhandläden ab und genossen Kürtöskalács, eine ungarische Spezialität. Ein weiteres Highlight war dann definitiv der letzte Abend in Budapest: Obwohl es kein obligatorischer Programmpunkt war, ging fast die ganze Klasse in eine Karaokebar. Anfangs trauten sich nur wenige, etwas zu singen, aber die Stimmung wurde mit der Zeit immer lockerer und ausgelassener und schlussendlich haben alle irgendwo mal mitgesungen. Es war ein gebührender Abschluss für unsere Maturareise und wir liessen unsere Zeit in Budapest gemeinsam ausklingen. Cléo Fischer

Oben links:
An der Donau
Oben rechts:
Strassen Budapests
Fotos Rahel Lukas
Unten: In der Oper
Foto Passant



6b – Budapest

Im Nachtzug an die Perle der Donau. DDR-Züge, Thermen, sportliche Höchstleistungen am Abschlussabend, Spaziergänge tags und nachts – die phänomenale Studienreise der 6b.

Auf vier Abteile verteilt fuhr die 6b – teils mit, teils ohne den Luxus einer funktionierenden Klimaanlage – nach Budapest. Einermassen erholt, ging das abwechslungsreiche Programm am Montagmorgen los. Von Stadtrundgängen über eine Besichtigung des Parlaments bis zu einer Höhlenbesichtigung – das Programm liess uns (fast) alle Facetten der Perle der Donau in vollen Zügen entdecken. Auch ein Tagesausflug mit einem alten DDR-Zug ins idyllische Szentendre, das etliche Fotogelegenheiten sowie eine Degustation lokaler Weine bot, war dabei. Trotzdem blieb noch viel Zeit übrig, um ein Stück Dobostorte in einem der historischen Cafés zu geniessen, Vintage Läden zu besuchen oder am Abend in den Ruin Bars den Tag ausklingen zu lassen.

Ein Highlight war der Besuch der Széchenyi Therme. Bei strömendem Regen, umgeben von der beeindruckenden, schlossartigen Architektur, genossen wir das angenehm warme Wasser der Aussenbecken. Nach einiger Zeit wurde uns der Regen zu viel und wir flüchteten nach drinnen, wo uns Becken unterschiedlichster Temperaturen, Dampfbäder und Saunen erwarteten. Tiefentspannt konnten wir so den Tag fortsetzen.

Auch der Schlussabend versprach ein weiteres Highlight zu werden, gemeinsames Abendessen und dann Prosecco-Schiff. Was kann nur schief gehen? So einiges. Lange Wartezeiten im Restaurant führten zu allgemeiner Besorgnis. Nachdem der Küche Dampf gemacht worden war, ging es für die einen mit vollem Magen entspannt zum Prosecco-Schiff, während die anderen noch ungeduldig auf ihre Burger warteten. Mit läuferischen Höchstleistungen schafften es aber alle rechtzeitig aufs Schiff, das dank eines heroischen kollektiven Einsatzes noch nicht abgefahren war. So konnten doch noch alle mit einem Glas Prosecco in der Hand Budapest bei Nacht bestaunen und auf die vergangenen Jahre anstossen.

So begnadeten wir unsere erlebnisreiche Studienreise mit vielen Erinnerungen, Fotos und wunderbaren gemeinsamen Momenten im Gepäck. Mit dem Nachtzug – diesmal mit funktionierender Klimaanlage, dafür mit ein wenig Verspätung – traten wir so unsere Reise zurück an die Perle der Limmat an.

Flurin Bertschinger und Fernando Inácio Schneider



**Oben: Budapest
und Donau
Mitte: Klasse 6b
Unten: Thermalbad
Fotos Martin
Anderhalden**

6c – Kopenhagen

Im «Hafen der Kaufleute», der spannenden Hauptstadt Dänemarks am Oresund, verbrachte die Klasse 6c ein paar abwechslungsreiche Tage, die geprägt waren durch Besuche im Wikingerschiffmuseum (Roskilde), im Tivoli und in der Oper (Puccinis Madama Butterfly) sowie durch einen Bike Day.

Angesichts der Probleme auf dem deutschen Bahnnetz waren wir überaus erleichtert, als wir nach einer rund 16-stündigen Reise pünktlich in der mit einer Bevölkerung von 650'000 Personen eher kleinen Grossstadt im Norden Europas bei gutem, wenn auch windigem Wetter ankamen.

Ein Höhepunkt der Woche war der Bike Day, an dem wir mit robusten Fahrrädern zuerst durch verschiedene Quartiere der Stadt mit ihrer tausendjährigen Geschichte radelten, wobei auf die vor Ort geltenden besonderen Regeln zu achten war. Auf dem Weg passierten wir in sicherer Distanz die rauchenden Trümmer der zu mehr als 50 % abgebrannten «Alten Börse» – einem rund 400-jährigen Wahrzeichen Kopenhagens. Alsbald erreichten wir das touristisch wohlbekannte Viertel von Nyhavn mit seinen farbenfrohen Giebelhäusern aus dem 18. und 19. Jahrhundert, die früher u. a. als Hafenkneipen fungierten und heute moderne Restaurants aufweisen – der strahlende Sonnenschein ermöglichte sujetgerechte Fotos.

Die Tour führte uns danach über eine der vielen Velo- und Fussgängerbrücken an Kanälen und modernen Wohnvierteln vorbei in Richtung CopenHill (Amager Bakke), einer multifunktionalen Anlage, die es in sich hat: So ist CopenHill zuerst einmal eine 2017 eröffnete gigantische Müllverbrennungsanlage, die mit einer Verbrennungskapazität von 400'000 Tonnen pro Jahr Fernwärme für 160'000 Haushalte und Elektrizität für 62'000 Haushalte liefert. Dann ist der 90 Meter hohe künstliche «Hügel» aber auch ein Freizeitpark: Besucher/innen geniessen nämlich einerseits eine wunderbare Aussicht in alle Himmelsrichtungen bis ins schwedische Malmö (Stichwort: Öresundbrücke), wobei zahlreiche Offshore-Windparks ins Auge stechen. Andererseits können sich Sportler/innen auf der einzigen Skipiste Dänemarks vergnügen, die auch im Sommer dank grüner Kunststoffgrasmatten eine 500 Meter lange Abfahrt ermöglicht. Weiter weist die Anlage die mit 80 Metern höchste künstliche Kletterwand der Welt auf.

Nach einem Abstecher zum Amager Strandpark, wo zwei Schülerinnen einen kurzen Schwumm im kühlen Meer wagten, liessen wir den Bike Day am Refren Street Food Market mit 50 Essensständen aus aller Welt bei fröhlicher Stimmung und schöner abendlicher Atmosphäre ausklingen. Ein grosser Dank geht an die 6c für ihr vorbildliches Verhalten während der Woche!

Patrick Hersperger

Oben:
Die 6c in Roskilde ...
Foto Patrick
Hersperger
Unten links:
... und in der Oper
Foto Passantin
Unten rechts:
Pittoreske Häuser-
zeile in Nyhavn
Foto Patrick
Hersperger



6d – Nizza

Die Klasse 6d plant eine Studienreise und landet allen Vorkehrungen zum Trotz ganz woanders: eine Vorbereitung auf das Leben?

Die Klasse 6d hatte sich schon früh entschieden, ihre Studienreise nach Barcelona zu unternehmen. Im September 2023 bestimmte eine engere Planungsgruppe die Unterkunft und tätigte gemeinsam mit Frau Vezzoni die Reservation. Derweil kümmerte sich Frau Potocki um die Reise. Die Verhandlungen mit der SBB, eine Gruppe von 27 Personen mit der Bahn nach Barcelona zu befördern, liefen zäh an und scheiterten letztendlich. Auf Grund interner Umstellungen und deshalb unsauberer Abläufe bei den SBB standen die Leiterinnen im März 2024 vor unangenehmen Tatsachen: Die Reise mit dem Zug nach Barcelona war an den gewünschten Daten nicht möglich, die Plätze im erforderlichen Zug erwiesen sich als bereits ausgebucht. Jäh vor das Aus dieser Zugreise gestellt, machten sich die Reiseleiterinnen an das Stornieren des Hotels, worauf diese mit abermaligem Schrecken feststellen mussten: Die Hotelreservation in Barcelona war seitens der Unterkunft bereits gekündigt worden! Glück im Unglück? Tatsache war, dass innerhalb kürzester Zeit eine neue Studienreise aus dem Boden gestampft werden musste. Nur dank der grossen Flexibilität der Klasse 6d gelang es Frau Vezzoni und Frau Potocki, im Laufe einer Woche die Reise nach Nizza auf die Beine zu stellen. So reiste die Gruppe am 14. April 2024 statt nach Barcelona ins Barcelone de la France, nämlich Nizza. Natürlich blieb trotz blauestem Blau der Côte d'Azur ein Wermutstropfen, wenn die Stadt und ihre Umgebung besichtigt wurden. Doch das wunderbare Hotel direkt am Meer und die vielen tollen Schüler/innenbeiträge machten den Verlust wett. So konnte dank der grossen Offenheit der Klasse die Reise trotz allem genossen werden. Ein Highlight dabei war sicher der Besuch von Monaco-Monte Carlo mit seinem Casino, dem Automuseum von Prinz Albert II. und dem schicken Hafen, in welchem bereits künftige Geschäftsbeziehungen geknüpft werden sollten. Zum Schluss der Woche konnte noch nicht gesagt werden: «Nizza – mon Amour», aber einen kleinen Vorteil hatte die Reise: Barcelona wartet noch immer darauf, entdeckt zu werden! Simone Potocki



**Oben links: Vor der Kathedrale Notre-Dame-du-Puy von Grasse
Oben rechts: Promenade des Anglais und ...
Unten: ... Place Masséna in Nizza
Fotos Simone Potocki und Passanten**

Schülerinnen und Schüler im Austausch

In der Romandie oder im Tessin

Brotzmann Luise	4a, ein Semester am Collège Mme de Staël, Genève
Bucher Louisa	4a, ein Semester am Gymnase de Nyon, Nyon
Lach Luca	4a, ein Semester am Lycée Jean Piaget, Neuchâtel
Rössli Dimitri	4a, ein Semester am Collège de Saussure, Genève
Saoud Aita	4a, ein Semester am Collège Sainte-Croix, Fribourg
Drechsler Julia	4b, ein Semester am Gymnase de Beaulieu, Lausanne
Hendriksen Ella	4b, ein Semester am Gymnase cantonal de Morges, Morges
Moghul Zaina	4b, ein Semester am Gymnase de Burier, La-Tour-de-Peilz
Daye Mathilde	4e, ein Semester am Collège de la Planta, Sion
Le Bars Julie	4e, ein Semester am Gymnase de Nyon, Nyon
Le Gall Yvain	4e, ein Semester am Collège de Saussure, Genève
Mäder Marietta Anna	4e, ein Semester am Gymnase de Burier, La-Tour-de-Peilz
Paluch Ronja	4e, ein Semester am Collège Sismondi, Genève
Rosero Marcial Lia	4e, ein Semester am Collège Sainte-Croix, Fribourg

Im Ausland

Bingisser Alina	4a, ein Semester in Irland
Mockler Nina	4a, ein Semester in Italien
Chatzidis Melina	4a, ein Semester in Frankreich
Gut Johanna	4a, ein Semester in Neuseeland
Zeltner Elena	4a, ein Jahr in den Vereinigten Staaten
Trachsler Nadja	4a, ein Semester in Italien
Brugger Imani	4b, ein Semester in Argentinien
Formosa Ventura Nina	4b, ein Semester in Kanada
Brenner Valérie	4b, ein Semester in England
Schmidt Annika	4b, ein Jahr in den Vereinigten Staaten
Weyland Amane	4b, ein Semester in Japan
Perrot Basile	4c, ein Semester in Neuseeland
Schönenberger Helena	4c, ein Semester in Kanada
Von Segesser Ludwig	4c, ein Jahr in England
Widmer Alyssa	4c, ein Jahr in den Vereinigten Staaten
Kerland Paul	4d, ein Semester in Kanada
Bailly-Alexandre Juliette	4e, ein Semester in Frankreich
Guérin Amandine	4e, ein Semester in England
Jansdóttir Angelika	5a, ein Semester in England

Aus der Romandie

3f, aus Coppet, für ein Jahr	Dutruy Julie
4a, aus Genève, für ein Semester	Giolo Nancy
4c, aus Genève, für ein Jahr	Revilloud Olivia
4d, aus Genève, für ein Semester	Goinvic Erwan
4e, aus Fribourg, für ein Quartal	Brailard Zoé

Aus dem Ausland

3c, aus Australien, für ein Quartal	Power Aiden
4b, aus Kolumbien, für ein Semester	Fandino Silvana



Gastschülerin mit ihrer Gastfamilie. Foto Kellner des Restaurants

Maturität

Maturitätsarbeiten

Die Maturitätsarbeit als Nagelprobe für selbstständiges, projektartiges Arbeiten an einem frei gewählten Thema lässt die angehenden Maturandinnen und Maturanden immer wieder zur Höchstform auflaufen. Begleitet und unterstützt durch die betreuenden Lehrpersonen wurde in ganz unterschiedlichen Gebieten geforscht.

- Produktion und Potenzial von Biogas anhand eines selbstgebauten (Biogas-)Reaktors **Allmeling Matilde 6a**
- Wie kann Selbstkontrolle im Alltag trainiert werden? **Archidiacono Loris 6c**
- Bestattungskulturen und Trauerrituale des Katholizismus in Indien und des Hinduismus in der Schweiz **Bachmann Caitlin 6c**
- Versteckte Gefahr in der Fast-Fashion-Industrie: Chemikalien **Begel Helen 6d**
- Komposition eines Präludiums und einer Fuge im Stil von J.S. Bach **Berisha Agnaaton 6b**
- Die Schweizer Neutralität im Wandel der Zeit **Bernasconi Livia 6d**
- Die Neutralität der Schweiz – Entwicklung und Diskussion Nationaler Wahlkampf 2023 **Bernhard Johanna 6a**
- Flexible Wohnungstypologie **Bertschinger Flurin 6b**
- Wie wird der Alltag eines Jugendlichen in der Netto-Null-Stadt Zürich im Jahr 2040 aussehen? **Bolle Aline 6b**
- Einfluss von Kurzvideos auf die Konzentrationsfähigkeit **Bolliger Marc 6c**
- Powered by plants – wie eine pflanzenbasierte Ernährung eine sportliche Leistungssteigerung unterstützen kann **Borer Paula 6a**
- Menschenfleisch aus dem Labor – eine ethische Untersuchung **Bräunle Mara 6c**
- Game Development Journey **Brucker Elliot 6b**
- Eine fotografische Darstellung der Skateszene in Zürich **Bühler Johannes 6d**
- LSD und Psilocybin vs. MDMA: Ein Vergleich **Carrillo Bastián 6c**
- Die Evolution der Videospiele **Chan Keanu 6c**
- Vergleich zwischen dem Dyson-Händetrockner und Papier **Chmelik Gregor 6d**
- Mena's Gift – A poetry collection **Czyz Barbara 6d**
- Erhöhung der individuellen anaeroben Schwelle durch intensives Intervalltraining **De Montmollin Diane 6a**
- Raisonnement éthique autour des bombardements atomiques pendant la Deuxième Guerre mondiale **Dickenmann Madlaina 6d**
- Lip AI – Der Versuch, einer Künstlichen Intelligenz eine Fähigkeit beizubringen, die ich selbst nicht besitze. **Dickhoff Martin 6c**
- The Long-Term Influence of COVID-19 on Adolescents' Communication **Ehrlich Keanu 6c**
- Wie effektiv ist der Nutri-Score im Vergleich zu anderen Nährwertbewertungssystemen? **Engel Oliver 6d**
- WHO AM I ? – Eine Klebebandinstallation in der Freudenberg-Halle **Felder Leo 6b**
- Verso la maturità – Lehren und Lernen in Italien und in der Schweiz: Ein Vergleich zweier Schulsysteme **Ferrario Rehan 6a**
- Einfluss der Ernährung auf den IQ **Fischer Cléo 6a**
- Fräulein, nicht Frau – Ein Film über meine Grossmutter, als sie so alt war wie ich **Fosselle Alessia 6b**
- Frieden Emil 6d**

Gebhardt-Lee Julie 6b	Die Grenze der Inspiration
Geser Pascal 6d	«Das Zelthaus auf der Rigi» vom Schweizer Architekten Justus Dahinden DAMALS – GESTERN – HEUTE und MORGEN
Gioia Luna 6a	Perfekt Defekt – Videoprojekt zum Thema Leistungsdruck
Gysi Stella 6d	Ein Projekt zur Förderung von nachhaltigem Konsumverhalten
Hauenstein Mina 6c	Zwanzig Jahre AKP-Politik im Vergleich zu Atatürks Reformen
Havel Soraya 6d	Das Schönheitsideal – Modezeitschrift Vogue: zwischen Inspiration und Selbstzerstörung
Heinrichs Lara 6b	Nordkorea: Finanzierung einer Autokratie
Herman Sebastien 6d	Ethical Issues Posed by Artificial Intelligence in Education and Healthcare – An Assessment of the Current State of AI
Himmelberger Jonas 6a	Handys und Hirne: Welchen Einfluss haben digitale Medien auf unser Gedächtnis und Erinnerungsvermögen?
Hochegger Melinda 6b	3 Autoren, 3 Stile, 3 Kurzgeschichten
Hrustic Ahmed 6a	Das stille Auslöschen einer Ethnie: Analyse der internationalen Reaktion auf die Verfolgung der Uiguren in China
Huber Yanis 6d	Erstellen einer Kalorien-Tracker App
Inácio Schneider Fernando 6b	Aspekte und Perspektiven der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und China
Jacob Lorin 6c	Anti-entzündliche Ernährung – Einfluss auf das subjektive Wohlbefinden und auf die Entzündungswerte im Blut
Kammermann Enea 6c	Einfluss von körperlichen Aktivitäten auf Konzentrationsfähigkeit
Käser Stella 6d	Geschichte der Mode und bedeutsame aktuelle Strömungen
Kaufmann Zoé 6a	Louise Hartung und Astrid Lindgren: Die Geschichte einer Freundschaft. Zwei Streitpunkte analysiert und vertont
Keller Tonique 6a	Die Abhängigkeiten von Cannabis und von Kokain im Vergleich
Kemmler Léonie 6d	Nebelkammer: Planung und Bau eines Teilchendetektors
Kim Yuna 6c	Praktische Anwendung von Algorithmen und Techniken zur Umsetzung einer Computersimulation der Planetenbahnen
Kinner Elin 6c	(Un)Wissen über Proteine bei Sportler/innen – eine Umfrage
Klapez Katarina 6b	Verletzungsprävention im Wasserball
Kniestedt Benjamin 6d	Dopamine Explained – And Why People Want to Get Rid of It
Kraft Jakob 6b	Phytoplankton im Ökosystem Weiher
Kruse Konrad 6a	Aristokrat, Rebell, Christ. Lew Tolstoi im Spannungsfeld seiner aristokratischen Wurzeln, der Intelligenzija und seinem Glauben
Leuthold Leander 6b	Die Zukunft von Flugzeugträgern
Lukas Rahel Elodie 6a	Platzspitz – ein Blick zurück nach 30 Jahren
Lütolf Fabrizio 6d	Untersuchung des Einflusses von Pre-Workout-Drinks
Meyer Amelia 6d	Das verwöhnte Einzelkind: Äussere Einflüsse auf die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes
Mockler Paul 6d	Being drawn to the villain
Mountian Nika 6b	Kann mit einer App das Arbeitsgedächtnis verbessert werden?
Müller Céline 6c	ADHS-Betroffene und ihre Gefühlswelt: eine Analyse
Neff Leandra 6a	Mehreisende Frieda Geier. Liebewesen. Ein exemplarischer Vergleich zweier Frauenromane im Abstand von ca. 100 Jahren.
North Linus 6b	Erlebnisse eines deutschen Soldaten

Die soziale Situation der Roma-Kinder im Kosovo – Zirkus-Projekt zur Verbesserung ihrer gesellschaftlichen Integration	Ott Selina 6a
La ricerca sul ferro in correlazione con le prestazioni di endurance e produzione di un integratore di ferro	Palese Agata 6c
Konservierungsmethoden: Einfluss auf den Vitamin C-Gehalt	Peyer Noelia 6d
Evil: Born or created? A dive into the psyche of three of the most infamous serial killers of the 20th century	Piccione Amali 6b
La durabilité dans les maisons de haute couture française	Pisler Justine 6b
Von einem Krieg vertrieben	Ravindrakumar Nivethika 6b
Hochbegabt und Aussenseiter? Zusammenhang zwischen einer kognitiven Hochbegabung und sozio-emotionalen Defiziten	Reichlin Alina 6c
Psychischer Stress im Schweizer Leistungshandball	Riner Valeria 6c
Nährwertuntersuchung einer vegetarischen Ernährung im Hort	Rohan Matthew 6a
Diets of Two Types of Slime Molds and their Differential Affinity for Calcium Carbonate	Rothuizen Ashton 6a
Gegen Stress an der KFR	Rubio Rodriguez Enya 6d
MyAllergies – eine App zur Erleichterung des Alltags von Personen mit Nahrungsmittelallergien	Rüfenacht Maurice 6a
smart cities – Wie Technologie in Phoenix Probleme der Verkehrsinfrastruktur löst	Rufer Linus 6b
Dampfhype unter Jugendlichen: Ursachen für den Einstieg in den E-Zigarettenkonsum bei Jugendlichen	Rusca Lavinia 6b
Schweizer Neutralität revisited	Schmid Eric 6c
Eine politische Kampagne planen und umsetzen	Schneider Lilith 6a
4478 – Von der Trainingslehre zur Matterhornbesteigung	Schwerzmann Nuria 6c
Identity negotiation of adolescents growing up in a multicultural family	Shaham Sima 6a
KI als Konversationspartner – Eine Untersuchung des Potentials von ChatGTP für den kommunikativen Fremdsprachenunterricht	Sharma Philipp 6c
Wie man Kinder für die Welt der Wissenschaft fasziniert	Simonicek David 6b
BEYOND THE FEED	Smith Ellie 6b
Zwischen Komposition und Improvisation	Steib Valentin 6a
«Kick Off» – Der Start des Mädchenfußballs beim FC Kilchberg-Rüschlikon – Leitfaden für ein Schnuppertraining	Stendardo Carla 6d
Tiergestützte Therapie im Strafvollzug	Surbeck Jonathan 6b
«Roots» – Meine häfu Identität fotografisch dargestellt	Suter Rui 6c
Abschreckungseffekt der Todesstrafe: Mythos oder Realität?	Sütterlin Lorenz 6d
Auswirkung einer Probiotika-Einnahme auf Stressempfinden	Tarabini Castellani Noemi 6d
Operation Libero und Pro Schweiz – Ein Vergleich	Trachsler Elias 6c
Wenn Augen hören und Hände sprechen – Die Rolle der Sprache im Leben gehörloser Personen	Vasic Kristina 6a
Nachkriegszeit in Reichenbach; Elisabeth Suhm	Vogel Kim 6d
Romanprojekt – Die Nachtigall	Wenger Anouk 6c
The Influence of Daily Mindfulness Meditation on Stress	Yang Valentin 6a
Bau eines ferngesteuerten Modell-U-Bootes	Zeltner Alicia 6c

Prämierte Maturitätsarbeiten

Gegen Ende der Schulzeit untersuchen die Schülerinnen und Schüler selbstständig im Rahmen ihrer Maturitätsarbeit eine selbst formulierte Fragestellung. Der Fächer der Themen ist sehr weit und die gezeigte Kreativität, wissenschaftliche Tiefe und Akribie sind bemerkenswert. Eine interne Jury hat fünf Arbeiten ausgezeichnet.

Ihre Maturitätsarbeiten wurden in diesem Jahr mit einem Preis ausgezeichnet.
Foto Sibille Ruetz



Rehan Ferrario, 6a: «WHO AM I? – Eine Klebebandinstallation in der Freudenberg-Halle» Betreut von Jacqueline Bühler

Who am I? – Diese existenzielle Frage bringt Rehan in seinem Kunstprojekt mit der Architektur des Gymnasiums Freudenberg in Verbindung. Mit einfachen Mitteln – roten, weissen und gelben Klebebändern – entstanden auf dem Boden der Halle in drei Etappen Gesichter, die Rehan von Geburt bis zur Volljährigkeit geprägt haben. Eltern, Freunde, Lehrpersonen, Gottheiten und bedeutende Persönlichkeiten der Aktualität nahmen Woche für Woche Gestalt an. Es entstand ein dichtes Kunstwerk, das der Identität eines Jugendlichen in der Beziehung zu seinem Umfeld, einschliesslich der Schule, auf den Grund ging. Der Ausgangspunkt für die Bodengestaltung war ein Teppich des Künstlers Frédéric Dedellay in der Wasserkirche. Rehan ist es gelungen, einen künstlerischen Ausdruck zu finden, der die Architektur der Kantonsschule Freudenberg mit ihren klaren Linien mit brandsicheren Klebestreifen aufnimmt.

Matilde Allmeling, 6a: «Produktion und Potenzial von Biogas anhand eines selbstgebauten (Biogas-)Reaktors» Betreut von Linn Sgier

Die Herausforderung, den Planeten zu schützen und den steigenden Bedarf an Energie zu decken, spornte Matilde an, im eigenen Garten eine Biogasanlage zu bauen und mit den Küchenabfällen des Familienhaushalts zu füttern. In ihrer Arbeit

schenkte sie dem Einfluss der Temperatur auf den Gärungsprozess besondere Aufmerksamkeit. Sie untersuchte, inwiefern die Beschaffenheit von Biogas aus dem heimischen Reaktor mit derjenigen von grossen Anlagen vergleichbar sei. Matilde kam zum Schluss, dass der Effekt des privaten Reaktors klein sei. Das Experiment diene jedoch zur Sensibilisierung für die konsequentere Trennung von Biomüll, damit Biogas daraus produziert werden könne. Die praktische Arbeit befasste sich mit vielseitigen Themenbereichen und wagte betreffend Energiegewinnung vielversprechende Prognosen für die Zukunft.

Lorin Jacob, 6c: «Anti-entzündliche Ernährung – Einfluss auf das subjektive Wohlbefinden und auf die Entzündungswerte im Blut» Betreut von Thomas Hauser

Der Mensch ist, was er isst! Lorin ging der Frage nach, welche Lebensmittel Entzündungen auslösen, die zu verbreiteten Zivilisationskrankheiten führen. Nebst theoretischem Wissen wollte er herausfinden, wie sich sogenannte anti-entzündliche Lebensmittel auf das Wohlbefinden und die Gesundheit von Probandinnen und Probanden auswirkten. Acht Personen haben sich für den Versuch während vier Wochen anti-entzündlich ernährt und dabei Parameter wie die Müdigkeit tagsüber und die Schlafqualität protokolliert. Lorin zog aus den Angaben den Schluss, dass sich mit der richtigen Ernährung viel erreichen lässt, sowohl bezüglich der subjektiven Empfindung als auch auf medizinischer Ebene. Das zeigte auch die Entwicklung der Entzündungsmarker im Blut vor und nach der Versuchsphase. Die sorgfältige Arbeit umfasst einen praktischen und einen theoretischen Teil.

Jonas Himmelberger, 6a: «Handys und Hirne: Welchen Einfluss haben digitale Medien auf unser Gedächtnis und Erinnerungsvermögen?» Betreut von Linn Sgier

Man könnte meinen, Digital Natives hätten ein zusätzliches Körperteil als Verlängerung ihrer Hand: das Smartphone. Um herauszufinden, wie der Gebrauch von Handys und der Konsum von Inhalten auf Social Media das Hirn und speziell die Erinnerungsleistung beeinflussen, führte Jonas bei Schülern und Schülerinnen sowie Lehrpersonen eine Umfrage durch. Die erhobenen Daten wertete er akribisch aus. Sie ergaben, dass kognitiv anspruchsvolle Aufgaben weniger gut gelöst werden, wenn zuvor am Handy gespielt, gechattet oder gescrollt wurde. Die Resultate sind gerade für Eltern und Lehrpersonen von grosser Nützlichkeit, denn sie sind Anlass, den eigenen Gebrauch kritisch unter die Lupe zu nehmen sowie über Leitplanken für die Nutzung der Digitalen Medien durch Jugendliche nachzudenken.

Link zur filmischen Dokumentation der Maturitätsarbeit von Rehan Ferrario auf der KFR-Homepage:



Eric Schmid, 6c: «Schweizer Neutralität revisited» Betreut von Dr. Patrick Hersperger

Eric Schmid recherchierte die historischen Zusammenhänge der Neutralität, das Wesensmerkmal der Eidgenossenschaft. Gerade im Lichte der aktuellen globalen Konflikte ist das Thema brandaktuell. Eric brachte die Neutralität mit den Menschenrechten in Verbindung. Wie wird man beiden Aspekten gerecht? Er analysierte die Frage anhand von drei Fallbeispielen, unter anderem an der aktuellen Beziehung zu Russland. In seinen Schlussfolgerungen zeigte er auf, dass es für die Reputation der Schweiz und deren Rolle in der internationalen Gemeinschaft wichtig sei, die Menschenrechte in der Frage der Neutralität über die wirtschaftlichen Interessen des Landes zu stellen. Die hervorragend strukturierte Arbeit vereint Wissen aus aktueller Literatur und Folgerungen aus persönlich geführten Interviews.

Die Arbeiten von Jonas Himmelberger und Eric Schmid wurden unter den 52 besten Arbeiten des Kantons im Hauptgebäude der Universität Zürich gezeigt. Valeria Gemelli

Maturitätsprüfungen

Am 4. Juli 2024 erhielten 96 Maturi und Maturae der vier Abschlussklassen ihr langersehntes und hart erarbeitetes Maturitätszeugnis.

Vom 3. bis 7. Juni 2024 legten die Maturanden und Maturandinnen die schriftlichen Prüfungen ab, vom 25. bis 27. Juni 2024 wurden sie mündlich auf Herz und Nieren geprüft. Besonders war in diesem Jahr, dass bereits früh eine zweite Session für die Schriftlichen geplant werden musste: Der Grund war ein gebrochener Mittelhandknochen. Das kam jedoch gerade gelegen, denn es folgten Herzstolpern, Sommergrippe und Ohnmacht, so dass das Ablegen der schriftlichen Prüfungen zum regulären Termin in weiteren Fällen nicht möglich war. Die betroffenen Maturanden und Maturandinnen liessen sich jedoch nicht von diesen mehr oder minder ernsten Erkrankungen aus dem Konzept bringen und legten ihre Prüfungen 14 Tage später als ihre Kameraden und Kameradinnen mit Bravour ab.

Alle angetretenen Kandidaten und Kandidatinnen haben dieses Jahr die Maturitätsprüfungen bestanden. Einige von ihnen erreichten Spitzenresultate, die an dieser Stelle hervorgehoben werden sollen. Folgende Jugendliche haben einen sensationellen Notendurchschnitt von 5.5 oder höher erreicht! Das entspricht 19.5 von 26 möglichen Kompensationspunkten (KP). Es sind: Jonas Himmelberger, 6a (25 KP), Ashton Rothuizen, 6a (21 KP), Agnaaton Berisha, 6b (21 KP), Flurin Bertschinger, 6b (22.5 KP), Alina Reichlin, 6c (19.5 KP) und Lorenz Sütterlin, 6d (21 KP).

Die Maturitätsfeier wurde musikalisch von den Beiträgen der Abgänger/innen geprägt. Ihre Soli, ihr Mitwirken im Blasorchester und in der Band sowie der Beitrag des Ergänzungsfachs Musik verliehen der Feier einen persönlichen Rahmen und sorgten für eine ausgelassene Stimmung. Valeria Gemelli



Schnappschuss an der
Maturfeier 2024
Foto Sibille Ruetz

Die folgende Doppelseite zeigt die Maturklassen 2024.
Fotos Sibille Ruetz



Oben: Die Besten des Jahrgangs.
Unten: Die Klasse 6a nimmt ihre Maturzeugnisse entgegen.
Fotos Sibille Ruetz





Entwicklung

Aus der Arbeit der QEL

Die individuelle Qualitätsentwicklung kriegt eine neue Dynamik und findet neu zu einem wesentlichen Teil in Feedbackgruppen statt. Die QEL hat die Rahmenbedingungen dazu definiert.

Die Haupttätigkeit der Qualitätsentwicklungsleitung (QEL) umfasste die schulspezifische Umsetzung des neuen «kantonalen Rahmenkonzepts zur Qualitätsentwicklung und -sicherung auf der Sekundarstufe II». Neu findet ein wesentlicher Teil der individuellen Qualitätsentwicklung in Feedbackgruppen von drei bis fünf Lehrpersonen statt. Dabei orientiert sich die Arbeit der Feedbackgruppen am sogenannten Feedbackschuljahr, welches folgende Grundstruktur aufweist:

- Initialtreffen im Herbst
- Durchführung der geplanten Feedbackaktivität
- Auswertung

Das Initialtreffen bietet den Feedbackgruppen die Gelegenheit, sich in einem vertraulichen Rahmen zu den Facetten des Unterrichtsalltags auszutauschen. Dieser Austausch dient dazu, Erkenntnisinteressen aufzuspüren, die Gegenstand des Feedbackjahres sein können. Dies können Themen wie «Ablenkung der Schülerinnen und Schüler durch die digitalen Geräte» oder «Heterogenität der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern im mündlichen Unterricht» sein.

Je nach gewählten Erkenntnisinteressen bestimmt die Gruppe eine adäquate Methode zum Einholen von Feedback, wobei der Methodenkatalog als Inspiration dienen kann. Darin enthalten sind Feedbackmethoden des Lehrpersonen-Lehrpersonen-Feedbacks wie beispielsweise gegenseitiger Unterrichtsbesuch, aber auch Methoden des Lehrpersonen-Schüler/innen-Feedbacks wie der klassische Fragebogen oder die sogenannte SOFT-Analyse.

Während der Phase der Durchführung wird Feedback zur gewählten Fragestellung anhand der ausgesuchten Methode eingeholt. Abgeschlossen wird das Feedbackschuljahr mit einem Auswertungstreffen, bei welchem sich die Gruppenmitglieder zu den gemachten Erfahrungen austauschen und Schlüsse für ihren künftigen Unterricht ziehen.

Für die QEL Gymnasium Freudenberg: Thomas Hauser, Thomas Hiltbrunner und Marie-Florence Sguaitamatti

Die KFR macht sich auf den Weg

Schulentwicklung gibt es immer, doch die Schritte auf diesem Weg sind nicht immer gleich gross. Im letzten Schuljahr machte die KFR erste Schritte, 2029 muss sie am Ziel sein, wenn die ersten Jahrgänge mit der neuen Maturitätsverordnung starten.

WEGM – Weiterentwicklung der Gymnasialen Maturität – ist ein eidgenössisches Projekt, das in den kommenden Jahren auch im Kanton Zürich umgesetzt wird. Zurzeit erarbeitet der Kanton unter dem Titel «WEG Zürich» die Umsetzung der Reform spezifisch für den Kanton. Eine Vorstudie («vorweg ZH») identifizierte verschiedene Handlungsfelder, die bei der Umsetzung leitend sein sollen, darunter «Lernsettings erweitern». Damit verbunden sind die beiden Handlungsfelder «Stoffmenge reduzieren und Kompetenzen fördern» und «Beurteilungskultur weiterentwickeln».

Die Kantonsschule Freudenberg will unterdessen nicht untätig bleiben, sondern auf dem Feld der Lehr- und Lernformen experimentieren und sich weiterbilden. Dazu wurden und werden neue Gefässe entwickelt, die dem projektartigen Unterricht und dem selbstständigen Lernen Rechnung tragen. Bereits zum zweiten Mal fand im Herbst die Sonderwoche statt, wo in verschiedenen Jahrgängen Möglichkeiten für offene Lernformen bestehen. Die zeitliche Dauer eines Projekts reicht von wenigen Halbtagen bis hin zu einer ganzen Woche. Ein weiteres bewährtes Gefäss sind die PIK (Projektorientierte Interdisziplinäre Kurse) und natürlich die Maturitätsarbeit. Als Reaktion auf den möglichen Einsatz von KI gab es auch hier eine Weiterentwicklung: Ab 2025 werden die Schüler/innen nicht nur die Arbeit vor Publikum präsentieren, sondern sie auch vor der betreuenden Lehrkraft und der Expertin/dem Experten in einem Kolloquium verteidigen. Zum Digital Day im Zeichen der KI lesen Sie den Bericht von Cinzia Vezzoni auf Seite 16. Ein neues Gefäss ist der sogenannte Blockunterricht im ersten Semester der zweiten Klasse, der im Herbstsemester 2024/25 in drei Pionierklassen startet. Dabei geben drei Fächer je eine Stunde in einen Pool. Aus diesem Pool wird der wöchentliche Block gebildet, den jedes der drei Fächer während eines Drittels des Semesters unterrichtet. In der Folge hat dann ein Fach ca. 6 Wochen lang sehr viele Lektionen mit einer Klasse und kann intensiv und projektorientiert arbeiten. In den restlichen ca. 12 Wochen hat es weniger Wochenstunden. Welche Fächer sich beteiligen, variiert von Klasse zu Klasse.

Auf dem Weg hin zu erweiterten Lernsettings und Beurteilungsmöglichkeiten braucht es natürlich Weiterbildung. Im Herbstsemester 2023/24 fanden gleich zwei Weiterbildungen des Lehrkörpers statt. Der Weiterbildungshalbtag am 11. September war quasi der Input: Erich Lipp von der PH Luzern referierte zum «Projektartigen Unterricht», wozu die Gefässe in der Sonderwo-

Präsentation der Maturitätsarbeiten, 2024 noch ohne Kolloquium. Ab 2025 folgt im Anschluss an die öffentliche Präsentation ein Kolloquium unter Ausschluss des Publikums. Die Aufgabe des Schülers/der Schülerin ist es, die Arbeit zu verteidigen, indem vertieftes Wissen und Methodenkompetenz unter Beweis gestellt werden.
Fotos Sibille Ruetz



che und der Blockunterricht zu rechnen sind. Er zeigte Beispiele für projektartige Vorhaben und grenzte sie vom Projektunterricht in Reinkultur ab. Schnell wurde klar, dass für diesen noch grössere Zeitgefässe nötig wären, da auch die Themenfindung und die ganze Projektorganisation bei den Schülerinnen und Schülern liegen müsste. An diesem Punkt kristallisierte sich eine grundlegende Schwierigkeit heraus: Je freier und näher beim völlig von dem von Schülern/Schülerinnen organisierten Projekt man sich befindet, desto grösser ist der Zeitbedarf auf Kosten des «normalen» Fachunterrichts in den Lektionen. Im Vorprojekt zu WEGM «vorweg ZH» wurden Schüler/innen zu ihren Anliegen und Wünschen für das Zürcher Gymnasium von morgen befragt (E. Isberg, 2023). Obwohl insgesamt projektartiger und auf selbständiges Lernen ausgerichteter Unterricht gewünscht wurde, zeigte sich aber auch, dass diese Lernformen nicht alle gleichermaßen ansprechen. Es ist eine alte Weisheit, dass im Unterricht Varietät gefordert ist. Das Austarieren zwischen projektartigem Unterricht und stärker auf Instruktion basierten Formen ist eine Herausforderung in der Schulentwicklung, die uns in den nächsten Jahren begleiten wird.

Im zweiten Inputreferat sprach Dr. Christine Gerloff-Gasser von der Uni Zürich über «SOL – Selbstorganisiertes Lernen als Weg und Ziel». Aus pädagogischer Sicht – Selbstbestimmung und Mündigkeit als Bildungsziel – und aus bildungspolitischer Sicht – Zukunftsfähigkeit der gymnasialen Ausbildung im Hinblick auf ein Hochschulstudium – spricht sehr viel für das Selbstorganisierte Lernen. Gerloff-Gasser hob aber auch hervor, dass SOL nicht in jeder Form und nicht zu jeder Zeit die Lösung ist. So ist es unabdingbar, dass auch das Selbstorganisierte Lernen per se als Lernziel wahrgenommen wird. Ohne Reflexion über das eigene Lernen können gerade schwächere Schüler/innen ihre Selbstlernkompetenz nicht verbessern.

Im Anschluss an die beiden Referate diskutierten die Fachschaften, wie und wo konkret in ihrem Fach projektartiger Unterricht und Selbstorganisiertes Lernen umgesetzt werden könnten.

In der Weiterbildung vom 4. Dezember vertiefte sich dann eine freiwillige Gruppe von Lehrpersonen in die Thematik. Die Weiterbildung wurde gemeinsam mit den Kantonsschulen Enge und Küssnacht auf unserem Campus durchgeführt und stand unter dem Titel «Unterricht in anderen Zeitgefässen». Hier gab die Schulleitung nur noch den Anstoss und das Thema vor. Alles andere organisierten je zwei Lehrpersonen aus den beteiligten Gymnasien: Für die KFR übernahmen Laura Villiger und Reto Beeli die Organisation. Es sollte eine Weiterbildung von Lehrpersonen für Lehrpersonen werden. Inputreferate fehlten, dafür stellten zwei innovative Schulen ihr Unterrichtskonzept in verschiedenen, frei wählbaren Workshops vor: Das Gymnasium Bäumlihof (Basel-

Stadt) bietet den Lehrgang «GB Plus» an. In diesen Klassen ist das Schuljahr in Phasen mit wenigen Fächern unterteilt, die dafür intensiv unterrichtet werden. Nach jeder Phase findet eine Prüfungswoche statt. Prüfen und Lernen sind also klar getrennt. Der Lehrgang «GB Plus» ist als Ganztagesesschule organisiert, wobei sich Fachlektionen und individuelle Lernzeiten abwechseln. Ein persönlicher Lerncoach begleitet die Schüler/innen während der ganzen Schulzeit. Vergleichbar aber doch anders ist der ELMA-Lehrgang der Kantonsschule Solothurn aufgebaut. Es findet ebenfalls Phasenunterricht statt mit einer abschliessenden Prüfungswoche pro Phase. Die Schüler/innen sind aber nicht an einer Ganztagesesschule, sondern arbeiten oft auch zu Hause, dies auch als Reaktion auf das knappe Raumangebot. An der Weiterbildung teilten die Lehrpersonen ihre Erfahrungen in Workshops z. B. zum Prüfen und Beurteilen, zur Rolle der Lehrperson oder zum Begleiteten Lernen. Am Nachmittag folgten fächerspezifische Workshops. Da sowohl die Kantonsschule Enge als auch Küssnacht ab dem nächsten Schuljahr bereits mit Phasenunterricht starten, wurden die Gäste aus Basel und Solothurn mit Fragen förmlich bombardiert. Vor- und Nachteile des Phasenunterrichts wurden offen diskutiert. Viele Lehrpersonen möchten nicht mehr anders unterrichten, da sie das vertiefte Eintauchen in den Stoff dem oft raschen Durchschreiten der Lerninhalte in den «normalen» Klassen vorziehen. Allerdings wurde auch klar, dass die Belastung für die Lehrpersonen vor allem am Anfang grösser ist und dass die Stoffmenge tatsächlich reduziert werden muss – ganz entsprechend der Handlungsempfehlung aus «vorweg ZH». Als Abschluss der Weiterbildung stand ein schulinterner Austausch auf dem Programm. Die angeregte Diskussion in der KFR-Gruppe war ein Startschuss in die noch folgenden Diskussionen in Gruppen und Konventen auf dem Weg zu einer neuen Maturität. Franziska Egli

Vereine

SO – Schülerorganisation

Auch dieses Jahr hat die SO mehrere Veranstaltungen organisiert, die sowohl den sportlichen als auch den sozialen Zusammenhalt der Schüler/innen gefördert haben.

Zu Beginn des Schuljahres fand das Fussballturnier statt, das schon in den letzten Jahren immer gut unter den Schülern angekommen war. Mehrere Teams aus verschiedenen Klassen traten gegeneinander an, und die Schüler/innen hatten die Gelegenheit, ihr sportliches Talent unter Beweis zu stellen. Die Spieler/innen wurden von einem begeisterten Publikum angefeuert und unter anderem auch von Coaches unterstützt. Nur wenige Wochen später folgte das Volleyballturnier, das ebenso gut besucht war. Hier konnten die Schüler/innen erneut ihre Teamfähigkeit und ihr Geschick zeigen.

Am Samichlaustag organisierte die Schülerorganisation ein gemeinsames Frühstück für die gesamte Schule. Mit Grittibännen, leckeren Aufstrichen, heisser Schokolade und einer festlichen Dekoration verbreitete das Event eine warme und fröhliche Stimmung. Schüler/innen und Lehrpersonen genossen die Gelegenheit, den Tag in entspannter Atmosphäre zu beginnen und sich auf die Adventszeit einzustimmen. Eine neue Idee war dieses Jahr der Adventskampf, ein spielerischer Wettbewerb, bei dem Klassen und Schülerteams bei verschiedenen Challenges Punkte sammeln konnten. Leider haben nur wenige Klassen mitgemacht, nächstes Jahr klappt das sicher besser!

Den krönenden Abschluss des Schuljahres bildete das Maturanden-Dîner, das von der SO speziell für die Abschlussklassen ausgerichtet wurde. Diese festliche Veranstaltung bot den Maturanden/Maturandinnen die Gelegenheit, gemeinsam mit ihren Lehrpersonen und Mitschülern/Mitschülerinnen in festlicher Atmosphäre zu feiern. Das Dîner war nicht nur ein Zeichen der Anerkennung für die harte Arbeit der Schüler/innen, sondern auch ein emotionaler Abschied von der Schulzeit.

Insgesamt blicken wir auf ein gelungenes Schuljahr zurück und freuen uns schon, nächstes Jahr neue Events und Partys den Schülern als Mittel der Balance zwischen Lernen und Freizeit anzubieten. Julie Le Bars



Der SO-Vorstand am Maturanden-Dîner
Foto Sophie Rice

Elternverein

Trotz des starken Rückgangs an Mitgliedschaften und einem zahlenmässig kleinen Vereinsvorstand setzte der Elternverein (EV) am Gymnasium Freudenberg im Vereinsjahr 2023/2024 nach wie vor auf die Ausrichtung traditioneller Events und die Unterstützung von Informationsveranstaltungen.

Im Zuge der Umstellung des Prozesses zum Einholen der Mitgliederbeiträge hat es im Vergleich zum Vorjahr einen starken Rückgang an Einzahlungen und damit an Mitgliedschaften im Verein gegeben. Das daraus resultierende niedrige Budget zwang den Vorstand «über die Bücher» und zu minimalen Anpassungen am Spektrum der regulären Vereinsaktivitäten und Unterstützungsleistungen.

Dennoch konnte auch in diesem Jahr gleich zu Anfang die alljährliche Mitgliederversammlung (MV) «Meet & Greet» inkl. Theaterstück zum Thema «Resilienz», Fachtischen und Apéro erfolgreich ausgerichtet werden.

Im zweiten Halbjahr haben wir die Elternbesuchstage wieder mit der aus den Vorjahren bekannten «Apfelaktion» (s. u. Bild) untermalt, wobei über drei Tage verteilt gesamthaft wieder 100 kg Äpfel gratis an Eltern und Schülerschaft abgegeben wurden.

Das Sponsoring der regelmässig seitens der Schule angebotenen Informationsanlässe für Eltern konnte ebenfalls in gewohntem Umfang erbracht werden.

Leider war auch der Vorstand in diesem Jahr aufgrund von Austritten einiger Mitglieder infolge Schulabgangs der Kinder auf ein historisches Tief von nur drei Mitgliedern geschrumpft. Dies hatte aber keinerlei Abstriche bei den nichtmonetären Aktivitäten und Mitwirkungen des Vereins, wie z. B. der Vertretung in der Gesundheitskommission (GK) oder dem Einsitz in der Maturitätsarbeiten-Jury, zur Folge. Zudem ist es dem Vorstand im Laufe des Jahres gelungen, mehrere Mitglieder zur aktiven Mitarbeit im Vorstand zu gewinnen.

Für den Vorstand des Elternvereins, Claudia Fila

«Apfelaktion» des Elternvereins an den Besuchstagen
Foto Sibille Ruetz
Link zur Seite des Elternvereins auf der KFR-Homepage:



EFF – Ehemaligenforum Freudenberg

Das Ehemaligenforum legt den Grundstein für eine Masterarbeit am Historischen Seminar der Uni Zürich.

Das Mitglied Jean-Marc Hensch (s. Bild unten, zusammen mit dem Präsidenten) suchte für seine Masterarbeit mit dem Titel «Elitenbildung an Zürcher Langgymnasien am Beispiel des Gymnasiums Freudenberg» Interviewpartner aus den Reihen des EFF. Daraus entstand eine spannende Arbeit, die mit dem QR-Code (s. unten) abgerufen werden kann. Nur so viel: Das Langgymnasium ist allen Unkenrufen zum Trotz ein Erfolgsmodell!

Der Verein hat diverse Maturitätsarbeiten finanziell unterstützt und leistete damit einen Beitrag zur Chancengleichheit unter den Maturanden und Maturandinnen.

Im Herbst konnten mithilfe der Mitglieder einige Praktikumsplätze in der Aviatik und im Gesundheitswesen für die 5. Klassen angeboten werden.

Das EFF besteht aus ca. 200 Mitgliedern. Neue Personen sind jederzeit willkommen. Das Sekretariat nimmt Anträge gerne entgegen. Andy Jossi, Präsident EFF (Matura 1992)



Jean-Marc Hensch (links) und Andy Jossi (rechts)
Foto Mohan Mani

Link zur Masterarbeit von EFF-Mitglied Jean-Marc Hensch mit dem Titel «Elitenbildung an Zürcher Langgymnasien am Beispiel des Gymnasiums Freudenberg»:



Lehrpersonen Lehraufträge

Im Schuljahr 2023/2024 haben folgende Personen am Gymnasium Freudenberg einen befristeten Lehrauftrag übernommen:

Asoni Daniele, Informatik; Brändli David, Geschichte
 Bumbach Daniel, Sport; Burch Lukas, Mathematik
 Churchellas Masako, Japanisch; Gianocca Wanja, Physik
 Haller Veronika, Schulmusik; Hanetseder Eva, Latein
 Kacimi Nedjma, Französisch; La Marr Cheyenne, Englisch
 Langenbach Oliver, Geschichte; Lunin Pavel, Informatik
 Mader Laura, Geschichte; Mattheeuws Maxim, Informatik
 Menalda Tjeerd, Sport; Morello Nora, Deutsch
 Pachmann Lorenz, Geographie; Prusak Mariana, Deutsch
 Pruvost Sébastien, Französisch; Schellenberg Katja, Geographie
 Scherrer Hanns-Jakob, Geschichte; Schubert Adrian, Physik
 Schumacher Daniel, Spanisch; Sela Maya, Englisch
 Sturzenegger Florian, Geographie; Wiesendanger Sandro, Latein
 Zazo Flores Linda, Chemie

Folgende Personen haben in Form von Vikariaten und Stellvertretungen Unterrichtsverpflichtungen übernommen:

Ahmady Sorkhkolai Roya, Bildnerisches Gestalten
 Horn Michelle, Englisch; Jordan Lisa, Sport
 Miori Matthias, Französisch; Muttoni Nicola, Mathematik
 Rabara Alexandra, Klavier; Späti Zoe, Deutsch
 Stöckli Jonas, Sport; Stransky Leon, Latein
 Vassaux Cécile, Französisch

Von anderen Schulen haben am Freudenberg unterrichtet:

Albrecht Urs, Latein
 Brandigi Gabriel, Waldhorn
 Moser Miriam, Oboe



Personen

Ernennungen zu Mittelschullehrpersonen

Sechs Lehrkräfte wurden im Berichtsjahr neu als Mittelschullehrpersonen an unser Gymnasium gewählt. Sie stellen sich hier gleich selber kurz vor.

Im Schuljahr 2023/24 wurden neu gewählt: Gobika Balendra, Sonia Donati, Claude Herzog, Christian Huber, Daniel Schumacher und Mattis Sussmann
Fotos Stephanie Bircher, Sibille Ruetz und Eveline Saoud



Im Schuljahr 2023/24 wurden insgesamt acht Lehrpersonen neu oder in einer neuen Anstellung ans Gymnasium Freudenberg gewählt. Letztere wurden bereits in früheren Jahresberichten vorgestellt. Von links nach rechts: Gobika Balendra (M), Sonia Donati (M), Gianna Brühwiler (BG), Mattis Sussmann (Mu), Daniel Schumacher (Sp), Claude Herzog (B) und Patricia Jegher (BG). Es fehlt: Christian Huber (S)
Foto Stephanie Bircher



Gobika Balendra – Mathematik

Schon früh entdeckte ich meine Freude daran, Wissen zu teilen und andere zu unterstützen. Diese Begeisterung begleitet mich bis heute in meiner Rolle als Lehrerin.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Graubünden, wo ich auch meine Matura gemacht habe. Für mein Mathematikstudium zog es mich nach Zürich. Schon während meiner Zeit im Gymnasium hatte ich eine Leidenschaft für Mathematik und half meinen Mitschülern und Mitschülerinnen gerne weiter.

Während und nach meinem Studium arbeitete ich als Data Scientist. Doch schnell merkte ich, dass ich in einem Beruf arbeiten möchte, in dem ich mehr mit Menschen in Kontakt komme und mein Wissen direkt weitergeben kann. Nach einer Stellvertretung in Winterthur entschied ich mich, die pädagogische Ausbildung in Bern zu machen. Nach 3.5 Jahren Unterrichtserfahrung in Winterthur freue ich mich nun sehr, Teil der Kantonsschule Freudenberg zu sein.

In meiner Freizeit bin ich sportlich aktiv, besonders beim Boxen und Indoor Cycling. Ausserdem unternehme ich gerne etwas mit Freunden, z.B. bei Pubquizzes!

Sonia Donati – Mathematik

Lehrerin am Tag, Torhüterin bei Nacht

Ich komme aus dem wunderschönen Tessin und bin vor acht Jahren nach Zürich gezogen, um an der Universität zu studieren. Mein Weg führte mich zu einem Bachelor in Mathematik mit Nebenfach Italienische Sprachwissenschaft, gefolgt von einem Master in Mathematik.

Schon früh entschied ich mich für das Lehramt an Gymnasien. Nach einigen kleineren Vertretungen konnte ich 2021 meine erste grosse Erfahrung am Liceo Artistico machen.

An der Kantonsschule Freudenberg hatte ich im Schuljahr 2022/23 die Gelegenheit, eng im IT-Bereich als Technikerin zu arbeiten. Diese Erfahrung ermöglichte es mir, viele Arbeitskollegen kennenzulernen, jeden Winkel des Campus zu erkunden und einen Einblick in die Abläufe hinter den Kulissen einer Schule zu gewinnen.

Und wenn ich nicht gerade mathematische Probleme löse, stehe ich seit 20 Jahren als Torhüterin auf dem Fussballplatz. Jetzt freue ich mich, Teil dieses neuen Teams der KFR zu sein.

Claude Herzog – Biologie

Begeistert vom Lebendigen und leben für die Begeisterung.

Aufgewachsen in der Zürcher Altstadt mit der Limmet vor der Nase und beschattet vom Lindenhof. Fern von der Natur könnte man meinen, doch die Pfadiübungen im Wald haben schon früh meine Faszination für die Natur geweckt. Der Weg führte mich weiter an die ETH zum Biologiestudium mit Vertiefung Ökolo-

gie und Evolution. Noch während der Masterarbeit wurde mir ein Doktorat in der ökologischen Mikrobiologie vorgeschlagen, welches mich wieder etwas vom Lehrerziel weglockte. Die Jahre unterwegs in der globalen Forschungswelt haben mir vielseitige Einblicke in spannende Forschungsgebiete ermöglicht und in mir eine akribische, forschende Herangehensweise geweckt. Diese Neugierde und den Forschergeist möchte ich gerne bei den Lernenden wecken. Als Biologielehrer an der KFR darf ich nun dieses wunderbar vielfältige Fach einer interessierten und ebenso vielfältigen Klientel vermitteln, was ich mit grosser Freude mache. Zürich bin ich treu geblieben, jedoch an den Rand gerückt (Leimbach), wo ich täglich mit meinen beiden Kindern die Natur vor der Haustüre entdecken kann.

Christian Huber – Sport

Viele Wege führen nach Rom oder in diesem Fall an die Kantonsschule Freudenberg.

Aufgewachsen bin ich in Liestal direkt neben dem Gymnasium. Wir haben dort viel Zeit auf den Sportanlagen verbracht, wo wir Fussball und Unihockey gespielt haben. Irgendwie war mir damals schon klar, dass ich an dieses Gymnasium wollte. Und irgendwie blieb dieser Wunsch von Sport und Gymnasium in mir erhalten.

So ging es dann an die ETH Zürich, wo ich Gesundheitswissenschaften und Technologie studierte und etwas später noch das Lehrdiplom in Sport abschliessen konnte.

Da ich mir dann kurz doch nicht sicher war, ob Lehrer der richtige Beruf für mich ist, arbeitete ich nach dem Studium an der ETH Zürich im Dekanat des Bachelorstudiums Humanmedizin.

Nach diversen Stellvertretungen während dieser Arbeit kam ich 2021 durch einen Zufall an die Kantonsschule Freudenberg. Ich setzte alles auf eine Karte und konnte mich Ende 2023 über eine Festanstellung freuen.

Ich bin gespannt auf die Herausforderungen, die mich hier an der KFR erwarten werden und freue mich, dass ich nun Teil dieses tollen Lehrpersonenteams sein darf.

Daniel Schumacher – Spanisch

«Mehr als nur Sprache: ein Fenster zur spanischsprachigen Welt.»

Mein Ziel ist es, meinen Schülerinnen und Schülern nicht nur die spanische Sprache näherzubringen, sondern auch ihre Leidenschaft für Literatur zu entfachen und ihr Interesse an den soziokulturellen Aspekten der spanischsprachigen Welt zu wecken. Dabei steht eine lebendige Kommunikation an erster Stelle!

Geboren und aufgewachsen bin ich in Pfäffikon ZH. Für mein Studium zog es mich nach Bern, wo ich eine Dekade verbrachte. Dazwischen lebte ich fast zwei Jahre in Barcelona und Costa

Rica, was für mich ein Eintauchen in neue Welten ermöglichte. Obwohl Bern immer mehr zu meinem Zuhause wurde, verspürte ich vor drei Jahren erneut den Drang, etwas Neues zu erleben, und wollte das Leben in der pulsierenden Stadt Zürich ausprobieren – ein voller Erfolg!

Neben meiner Leidenschaft für den Spanischunterricht bin ich auch in der Fachschaft Sport an der Kantonsschule Hohe Promenade tätig. In meiner Freizeit gehe ich verschiedenen sportlichen Aktivitäten wie z.B. Schwimmen, Fitnesskursen oder Padel-Tennis nach. Ausserdem gestalte ich meine Ferien gerne aktiv und verbringe sie häufig in Ländern, in denen Spanisch gesprochen wird.

Mattis Sussmann – Musik

Musik bewegt und verbindet Menschen.

Seit ich denken kann, nimmt meine Familie jedes Jahr an einer Sing-, Tanz- und Musizierwoche teil. Dabei habe ich schon früh erlebt, wie Musik Menschen zusammenbringt und sie sowohl körperlich als auch emotional bewegt. Die Freude am gemeinsamen Musizieren blieb und so entschied ich mich nach der Matura in Aarau für das vielseitige Schulmusikstudium an der ZHdK. Noch während meines Masterstudiums konnte ich an der KFR erste Unterrichtserfahrungen sammeln. Die Schule gefiel mir gut und ich bewarb mich für eine mbA-Stelle. Neben meiner Lehrtätigkeit in meinem Heimatort Zürich bin ich in meinem Wohnkanton Aargau als Chorleiter tätig. Sowohl in der Arbeit mit jungen Schülerinnen und Schülern als auch mit älteren Chorsängerinnen und -sängern versuche ich, meine Begeisterung und Faszination für die Musik weiterzugeben und möglichst viele Menschen einzuladen, ihren eigenen Zugang zur Musik zu entdecken und sich von der Musik bewegen zu lassen.

Wenn ich keine Musik mache, treibe ich Sport, verbringe Zeit mit Familie und Freunden oder ich bin in den Ferien.

Pensionierungen



**Amadeus Bärtsch,
Hans-Christof Maier
und Judith Stadlin**



Amadeus Bärtsch – Chemie und Sologesang

Ein vielseitiger Mensch geht in Pension, ein breit talentierter Humanist. Er wird eine Lücke hinterlassen: in der Chemie, in der Musik und als Kollege.

Amadeus Bärtsch hat nach seinem Studium der Chemie und seiner Dissertation an der ETH noch ein Studium in Sologesang am Konservatorium Winterthur angeschlossen. Seit 1992 war er am Gymnasium Freudenberg tätig. 1996 wurde er zum Hauptlehrer in Chemie gewählt, vier Jahre später zur Lehrperson mbA, wie es fortan hiess, auch in Sologesang. In den vergangenen 32 Jahren hat er am Gymnasium und am Liceo artistico beide Fächer unterrichtet, 2009 wurde er zusätzlich Fachdidaktiker für Chemie an der ETH und Uni Zürich. Aus diesem Werdegang ist zu erahnen, dass Amadeus Bärtsch keine Scheuklappen trägt, die den Blick auf das, was ausserhalb der Chemie passiert, versperren. Im Gegenteil: Weil er weiss, wie bunt das Leben ist, tritt er konsequent für eine Reduktion des Stoffes zugunsten von mehr Tiefe und Verstehen ein. Ein Artikel, für den er 2023 als Mitverfasser zeichnet, zeigt dies nur schon im Titel programmatisch auf: «Alles richtig – nichts verstanden? Wie der Fokus des

Unterrichts auf das Verstehen gelenkt werden kann.» Ein tiefes Verständnis für Vorgänge in der Naturwissenschaft zu schaffen ist ihm aber nicht erst seit letztem Jahr ein Anliegen. Bereits in der Mitarbeiterbeurteilung von 2002 heisst es: «[Herr Bärtsch] ... setzt sich unermüdlich für das Gelingen des Experiments der integrierten Naturwissenschaften in den 2. Klassen ein.» Dieses Experiment ist gelungen, ja der NW-Unterricht im Untergymnasium wurde im Rahmen der Reform «Gymnasium 2022» sogar noch ausgebaut. «Sich unermüdlich einsetzen» ist charakteristisch für Amadeus Bärtsch. Während andere die letzten Jahre vor der Pensionierung ruhig angehen lassen und sich allmählich aus Gremien und Kommissionen zurückziehen, setzt sich Amadeus Bärtsch mit Hartnäckigkeit für seine Überzeugungen ein. So hat er 2023 die Leitung der Community of Practice (CoP) des Digital Learning Hub (DHL) für Chemie übernommen. Das zeigt, dass er Neuentwicklungen im Unterricht aufgeschlossen gegenüber steht. Diese Haltung ist aber nicht zu verwechseln mit einer kritiklosen Übernahme jeder neuen Idee. Amadeus Bärtsch ist auf der anderen Seite wieder sehr traditionell und «konservativ». Er möchte den Normalunterricht bewahren vor Unterbruch und Verzettelung. Unterricht soll so gut sein, dass es keine Spezialveranstaltungen braucht, um bei den Schülerinnen/Schülern Interesse und Freude am Stoff zu wecken. Der alltägliche Chemieunterricht ist verpflichtet, dies zu leisten.

Mit Amadeus Bärtsch verlässt uns eine Persönlichkeit, die für beide Abteilungen prägend war, ein Kollege, der immer da ist, wenn man ihn braucht, der den persönlichen Austausch sucht und sich nicht hinter Texten und Paragraphen versteckt, eine Stimme der Vernunft, wenn sich Konflikte hochschaukeln, kurz ein kluger, lieber Mensch. Amadeus, Du wirst uns fehlen!

Franziska Egli

Hans-Christof Maier – Querflöte und Blockflöte

Hans-Christof Maier war fast dreissig Jahre lang ein fester Bestandteil unserer Musikfachschaft und hat an beiden Schulen unterrichtet: Blockflöte an der Kantonschule Freudenberg seit 1995, Querflöte an der Kantonschule Enge seit 1996. Vielleicht hatte er deshalb immer den Überblick über die gesamte Musikabteilung.

Aber ich glaube, es gibt noch einen anderen Grund: Er ist ein grossartiger Teamplayer. Jemand, der über den Tellerrand des eigenen Querflötenunterrichts und der eigenen Schule hinausschaut und die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen in gemeinsamen Projekten, Ensembles und Konzerten schätzt und aktiv sucht.

Hans-Christof Maier ist ein Lehrer mit Herz und Haltung, er ist neugierig und begeisterungsfähig. Sein musikalischer und kultureller Bildungsauftrag ist ihm heilig. Mit Leidenschaft, Enga-

gement und Geschick hat er aber nicht nur Generationen von Schülerinnen und Schülern geprägt, sondern auch seine Kollegen und Kolleginnen. Was sie an ihm schätzten: Seine Tür stand immer offen, sei es für fachliche Fragen, einen Rat oder einfach nur für ein Schwätzchen in der Pause. Das folgende Beispiel steht exemplarisch für seine grosse Hilfsbereitschaft: Für eine Kollegin hat er in stundenlanger Arbeit auf die Minute genau herausgefunden, wann ein Zug an ihrem Garten vorbeifährt, damit sie ihr Gartenkonzert genau in die Zugpausen legen konnte. Dass sein Beruf für ihn eine Berufung war, zeigte sich auch nochmals ganz zum Schluss, als seine designierte Nachfolgerin überraschend absagte. Wir mussten die Stelle sehr kurzfristig neu ausschreiben. In dieser turbulenten Zeit stand uns Hans-Christof Maier zur Seite und unterstützte uns bei der Besetzung tatkräftig. Dafür sind wir ihm zu grossem Dank verpflichtet!

Und wer könnte die unzähligen Projekte vergessen, die er mit seiner Energie und seinem Organisationstalent auf die Beine gestellt hat? Beethoven-Video während Corona, Ukraine-Benefizkonzert, Bach-Skrjabin-Projekt, zahlreiche Kammermusikprojekte – die Liste ist lang. Seine Fähigkeit, innovative Ideen zu haben und sie mit Bravour umzusetzen, hat unsere Schulen geprägt und bereichert.

Seine Vielseitigkeit und sein weiter Horizont haben uns alle beeindruckt: Hans-Christof Maier hat neben seinen Musikdiplomen auch ein Diplom als Elektroingenieur und hatte beruflich mehrere Standbeine. Neben seiner Lehrtätigkeit bei uns unterrichtete er an der Musikschule Thalwil-Oberrieden und gab Privatunterricht, er war konzertant sehr aktiv und engagierte sich in der Forschung an der ZHdK. Er leitete das Projekt «Prisma – ein ‚Klangfarben-Stimmgerät‘ für Musiker und Instrumentenbauer». Hier konnte er seine beiden Disziplinen verbinden.

Hans-Christof Maier hinterlässt eine grosse Lücke. Wir werden sein Wissen, sein Können und seinen Einsatz für die Schüler/innen, die Schule und das Kollegium vermissen. Wir wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute und hoffen, dass sein nächstes Kapitel ebenso abenteuerlich und freudvoll sein wird wie seine Zeit hier bei uns. Lea Castiglioni

Judith Stadlin – Modernjazz

Seit über 30 Jahren unterrichtete Judith Stadlin mit Leidenschaft in erster Linie das Freifach Modernjazz für Schüler/innen aus dem Gymnasium Freudenberg, dem Liceo Artistico und der KS Enge.

Die Bühne war und ist immer noch ihr Leben. Aber auch die Arbeit mit jungen Menschen liegt ihr besonders am Herzen. Es ist ihr erklärtes Ziel, dass die Schüler/innen in ihrem Unterricht ein gutes Selbst- und Körpergefühl entwickeln und Freude daran haben, ihre Emotionen und ihre Persönlichkeit im Tanz auszu-

drücken. Denn Judith Stadlin ist überzeugt: Tanzen bewegt die Seele. Im Laufe von 30 Jahren hat sie mehrere Generationen von Schülerinnen, vor allem junge Frauen, überzeugt und motiviert, sich der Bewegung zu widmen. Ihre Kurse waren auch eine Plattform für künstlerische Ausdrucksformen und persönliche Entwicklung. So vielfältig wie ihr Unterricht waren auch die Auftritte. Ihre Schülerinnen konnten bei Besuchstagen, Eröffnungs- oder Maturafeiern einem breiten Publikum zeigen, was sie gelernt hatten, und so ihr Selbstbewusstsein und ihre Ausdruckskraft stärken.

Judith Stadlins Engagement für die darstellenden Künste beschränkte sich nicht nur auf den Unterricht. Im Laufe der Jahre nahm sie an unzähligen Theateraufführungen teil. Besonders erwähnenswert ist das Stück «Kein Spiel», das sie 2019 zusammen mit Christian Renggli nach einem Jahr intensiver Arbeit nicht nur schulintern aufführte, sondern auch erfolgreich am Theaterfestival «Schau!» präsentierte. Nach der schwierigen Covid-Zeit konnte sie erneut mit Christian Renggli eine aussergewöhnliche Theaterproduktion inszenieren: «Die Igor Show», eine innovative Verbindung von Robotik, Theater und Tanz. Ihre Aktivitäten für die KFR waren jedoch weitaus vielfältiger. Sie bot verschiedene PIKs zu Themen wie «Körpersprache/Graphic Novel» oder «Werbung» an. Darüber hinaus betreute sie Maturitätsarbeiten und führte Einführungen in die Schulmedothek durch, wobei sie stets ihre Leidenschaft und ihr Wissen an die Schüler/innen weitergab. Judith Stadlin verlässt zwar die Schule, wird aber nicht untätig bleiben. Im Herbst wird sie ein Schreibstipendium in Laar antreten und sich weiterhin intensiv ihren zahlreichen künstlerischen Buch- und Bühnenprojekten widmen.

Wir werden ihre aufgestellte Art und ihre Passion für den Tanz sehr vermissen. Wir wünschen ihr von Herzen viel Erfolg und vor allem viel Freude bei allen zukünftigen Projekten. Cinzia Vezzoni

Hausdienst und Personal Neu im Team

Michael Konrad,
Janja Sambolic und
Mischa Weibel



Michael Konrad – Hauswart Vom Altersheim in die Schule

Nach meiner ersten Lehre als Mechanikpraktiker bin ich seit 2020 ausgebildeter Fachmann Betriebshaushalt. Diese Lehre und die ersten Berufsjahre habe ich in einem Altersheim absolviert, bevor ich im Frühjahr 2024 an die Kantonsschule kam. Am Beruf Hauswart gefällt mir, dass er sehr abwechslungsreich ist: von der Instandhaltung über Reparaturarbeiten bis zu technischen Wartungen ist alles dabei. Auch den täglichen Kontakt mit verschiedenen Menschen schätze ich sehr. In meiner Freizeit spiele ich Schlagzeug und bin als Tambour in einem Verein. Ich finde es daher besonders toll, in der Lehrpersonen-Band mitspielen zu können.

Ich fühle mich im Schulbetrieb hier im Gymi Freudenberg sehr wohl und freue mich auf viele weitere spannende Begegnungen und Aufgaben.

Janja Sambolic – Mediothekarin

«Jede neue Herausforderung ist ein Tor zu neuen Erfahrungen.» (Ernst Ferstl)

Nach verschiedenen beruflichen Laufbahnen habe ich mich für die Arbeit im Bibliothekswesen entschieden. Einige Jahre war ich als One Person Library an der Berufsschule Rüti tätig, wo ich Lehrpersonen und Schüler/innen beraten und Informationskompetenz vermitteln konnte. Zuvor arbeitete ich in verschiedenen Gemeindebibliotheken.

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Lesen, Kino und Reisen, wann immer es möglich ist.

Die Stelle als Mediothekarin an der Kantonsschule Freudenberg ist für mich eine spannende Herausforderung, da sie anspruchsvoller als meine bisherigen Tätigkeiten ist. Ich freue mich, Teil des Teams an der Kantonsschule Freudenberg zu sein und meine Erfahrungen und Fähigkeiten zum Wohl der Schule einzubringen.

Mischa Weibel – IC-Techniker

Vielseitig interessiert und für alles zu wenig Zeit

Ich habe diverse berufliche Stationen hinter mir. Vorerst war mir gar nicht so bewusst, dass dies immer Firmen im elektronischen, technischen Bereich waren. Meine letzten, langjährigen Erfahrungen sammelte ich bei Apple als technischer Administrator. Dies war eine tolle Zeit mit super Leuten.

Nun freut es mich, am Freudenberg zu sein, zusätzlich (nebst tollen Leuten ;D) auch an einem Arbeitsplatz mit Charme und Geschichte.

Meine Freizeit verbringe ich mit Musikhören, auf dem Motorrad in den Bergen oder ich versuche, Kreatives auf Papier zu bringen. All den Einzelpersonen-Hobbies zum Trotz macht mir meine vierjährige Tochter aber häufig einen Strich durch die Rechnung. Und ich verbringe dann die meiste Zeit doch als Familienmensch.

Verabschiedungen



Gabriel Fernandes,
Angela Marino,
Ioannis Papaioannou,
Werner Schärer und
Arlinda Veseli



Gabriel Fernandes – Hauswart

Nach rund anderthalb Jahren der Zusammenarbeit mussten wir uns im Februar 2024 von Gabriel Fernandes, unserem jüngsten Hauswart, verabschieden. Er hat eine neue Stelle in der Nähe seines neuen Wohnorts gefunden.

Von Beginn an hatte sich Gabriel gut in unser Team eingefügt und war stets eine nette und freundliche Person. Seine ruhige und umgängliche Art wurde von allen Playern der Schule sehr geschätzt. Es hat gut gepasst mit ihm.

Sein umfangreiches Fachwissen als Hauswart war für uns von grossem Wert. An einer Schule geht viel kaputt, es gibt immer viel zu flicken und zu reparieren, diese Aufgabe hat Gabriel stets mit voller Freude in Angriff genommen. Aber auch bei schulinternen Umzügen oder Schulanlässen konnten wir auf seine Hilfe zählen.

Wir danken Gabriel für seinen Einsatz fürs Freudenberg und wünschen ihm an seinem neuen Arbeitsplatz viel Erfüllung.

Sandra Gehrig

Angela Marino – Betriebsmitarbeiterin

Angela Marino stiess am 1. Mai 2012 als Betriebsmitarbeiterin zu unserem Hausdienst-Team. In diesen weit mehr als 10 Jahren hat sie nicht nur durch gute Arbeit, sondern auch mit ihrer herzlichen und grosszügigen Art einen bleibenden Eindruck am Freudenberg hinterlassen.

Am 30. September 2024 bestritt sie ihren letzten Arbeitstag als Berufstätige, jetzt ist Angela pensioniert. Wir möchten ihr von ganzem Herzen für all die wunderbaren Jahre danken, in denen wir mit ihr zusammen arbeiten durften. Ihre Bereitschaft, stets das Beste zu geben, und ihre Fähigkeit, immer wieder neue und gute Ideen einzubringen, haben uns inspiriert und weitergebracht. Wir werden sie vermissen, sowohl als liebe, fleissige Mitarbeiterin als auch als Mensch. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihr alles erdenklich Gute, viel Gesundheit und ganz viel Lebensfreude.

Angela, leg die Arbeit nieder und geniesse das süsse Nichtstun. Du hast in Deinem Leben so viel geschuftet, lass es Dir ab jetzt nur noch gut gehen! Adieu – in grosser Dankbarkeit. Sandra Gehrig

Ioannis Papaioannou – Hauswart

Mit einem wehmütigen Herzen verabschiedeten wir uns Ende April 2024 von unserem geschätzten Hauswart Ioannis Papaioannou, er ging in den wohlverdienten Ruhestand.

Ioannis gehörte über viele Jahre zum festen Inventar unseres Hauses. Seine verlässliche Art und die tadellose Qualität seiner Arbeit haben uns immer wieder stolz gemacht, ihn zu unseren Mitarbeitenden zählen zu dürfen. Er arbeitete still und bescheiden im Hintergrund und erledigte Aufgaben, die oft unbeachtet

geblieben wären, hätte er sich nicht gekümmert. Er packte überall an, mit höchster Präzision und Hingabe.

Mit vielen guten Ideen und einem stets ausgeglichenen Wesen hat Ioannis nicht nur unsere Arbeitsumgebung gehegt und gepflegt, sondern auch eine wertvolle menschliche Dimension in die Schulkultur eingebracht. Sein Engagement und seine besondere Art machten ihn zu einem unverzichtbaren Teil unseres Hausdienst-Teams. Jemand wie Ioannis, der so konstant gute Leistung erbringt und uns mit immer neuen Tipps und Tricks überraschte, ist wirklich schwer zu ersetzen. Noch heute vermissen wir ihn jeden Tag. Wir danken ihm dafür, dass er das Freudenberg mit seiner Professionalität und Freundlichkeit bereichert hat. Für seinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir Ioannis viele neue Abenteuer. Wir trinken auf ihn – einen Ouzo. Was trinkt denn Ioannis so :-)? Sandra Gehrig

Werner Schärer – Hausmeister

Ein grosses Dankeschön an unseren Hausmeister!

Nach mehr als sechs Jahren ist Werner Schärer im Oktober 2023 aus der Kantonsschule Freudenberg ausgetreten. Werner war ein aussergewöhnlicher Hausmeister: Er war nicht nur fleissig, hilfsbereit, loyal und zuverlässig, sondern er hat die Kantonsschule Freudenberg im Bereich Unterhalt und Infrastruktur sozusagen revolutioniert und den Schulalltag durch seine zahlreichen Anpassungen und Verbesserungen massgeblich erleichtert. Mit unermüdlichem Einsatz und einer Fülle an guten Ideen hat Werner stets dafür gesorgt, dass unser Schulhaus in einem Top-Zustand war – alles war blitzblank sauber, geflickt und repariert sowie jedes Ding am richtigen Platz. Sein Engagement und seine sorgfältige Pflege waren grenzenlos. Seine praktischen Lösungen und konstruktiven Verbesserungen zeugten von seinem grossen Interesse an allem, was die Schule und die Menschen, die darin ein- und ausgingen, betraf. Kein Problem war für ihn unlösbar, und für jede Herausforderung fand er eine passende Antwort, alles war organisiert und sortiert. Auch im Umgang mit der Schülerschaft – zum Beispiel wenn Schüler/innen während der Schulferien im Hausdienst bei der Grundreinigung mithalfen – zeigte Werner stets seine positive Art, erklärte geduldig und hatte ein offenes Ohr für ihre Anliegen.

Werner, wir danken Dir für alles, was Du für uns getan hast. Du hast die Kantonsschule Freudenberg nachhaltig geprägt und uns alle durch Deine Tatkraft beeindruckt. Vielen Dank und alles Gute, Werner! Sandra Gehrig

Arlinda Veseli – Betriebsmitarbeiterin

Ende August 2024 nahmen wir Abschied von unserer Betriebsmitarbeiterin Arlinda Veseli. Sie hat sich entschieden, eine neue Herausforderung anzunehmen.

Arlinda hat uns nicht nur durch ihre perfekte Arbeit beeindruckt, sondern auch durch ihre Fröhlichkeit und ihren Enthusiasmus für alles, was sie anpackte. Ihre hohen Ansprüche an sich selbst und die perfekte Qualität ihrer Arbeit haben uns stets begeistert. Besonders werden wir die köstlichen albanischen Spezialitäten vermissen, die sie uns immer wieder mit Liebe zubereitet hat. Ohne ihre kulinarischen Kunstwerke wird es im Pausenraum des Hausdienstes wohl etwas weniger genussvoll zu- und hergehen. Wir wünschen Arlinda alles Gute. Möge ihr neuer Weg ihr genau so viel Freude und Erfüllung bringen wie die Zeit bei uns. Im Geschoss A des neu instand gesetzten Naturwissenschaftstraktes wird sie immer einen Stammplatz haben. Danke Arlinda!
Sandra Gehrig

Statistik

Die Statistik im Jahresbericht ist nicht nur Teil unseres Rechenschaftsberichts, sie ermöglicht auch Vergleiche zwischen den Jahrgängen und die Beobachtung von Entwicklungen.

	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	
	695	765	800	795	Schülerschaft
	55 % 381	55 % 421	51 % 408	48 % 379	Schülerzahl zu Beginn des Schuljahres
	45 % 314	45 % 344	49 % 392	52 % 416	davon weiblich
	14	15	14	12	davon männlich
	14	16	18	20	Zahl 1. und 2. Klassen
	74	124	151	160	Zahl 3. bis 6. Klassen
	16 % 12	6 % 8	6 % 9	4 % 6	Maturitätsprofil 3. Klassen
	-	-	-	-	Altsprachliches Profil
	-	-	-	-	- Latein / Griechisch
	9	8	9	3	- Latein / Spanisch
	3	-	-	3	- Latein / Englisch
	84 % 62	37 % 46	32 % 49	40 % 64	- Latein / Italienisch
	46	25	20	28	Neusprachliches Profil
	16	21	29	36	Englisch / Italienisch
	-	56 % 70	62 % 93	56 % 90	Englisch / Spanisch
	11 % 8	15 % 19	16 % 24	14 % 23	Mathematisch-Naturwissenschaftliches Profil
	2	-	4	3	Immersion Französisch
	6	9	10	6	Altsprachliches Profil
	-	10	10	14	Neusprachliches Profil
	73 % 54	73 % 90	59 % 89	69 % 111	Mathematisch-Naturwissenschaftliches Profil
	27 % 20	27 % 34	41 % 62	31 % 49	Bildnerisches Gestalten
	133	129	129	133	Musik
	52 % 69	50 % 64	52 % 67	54 % 72	Lehrkörper
	48 % 64	50 % 65	48 % 62	46 % 61	Total
					davon weiblich
					davon männlich

Neue 1. Klassen

Am Montag, 21. August 2023, startete das Schuljahr für die 166 neuen Erstklässler und Erstklässlerinnen mit den Eröffnungsfeiern in der Aula.

In der zweiten Schulwoche traten die neuen 1. Klassen am Sporttag im sogenannten «Klassenwettkampf» gegeneinander an. Es war eine gute Gelegenheit, die neuen Klassenkolleginnen und -kollegen besser kennenzulernen und als Klasse zusammenzuwachsen. Die Bilder unten auf dieser Seite geben einen Eindruck davon.

Jedes Jahr machen wir Gruppenfotos der neuen 1. Klassen, aber auch der Maturaklassen. Wer in unseren Jahresberichten sucht und vergleicht, erkennt bestimmt, wie sich unsere Schülerinnen und Schüler im Laufe der Gymnasialzeit verändert haben.

Beim «Klassenwettkampf» feuern sich die neuen Klassenkolleginnen und -kollegen lautstark an.
Fotos Eveline Saoud





Gymnasium

Schulkommission

Präsident

Roberto Gallo, M. Sc. oec. publ.

Lehrer für Allgemeinbildung, Allgemeine Berufsschule Zürich

Mitglieder

Christine Aerne Corcoran, lic. phil. I

Prorektorin am Freien Gymnasium Zürich

Daniela Brandner

Primarlehrerin in Rüschlikon

Christina Breitenstein, Dr. phil.

Oberassistentin am Psychologischen Institut, Universität Zürich

Alexander Caspar, Dr. phil. II

Dozent für Mathematik, ETH Zürich

Matias Dabbene, M. Sc. in Sozialer Arbeit

Schulleiter Schule Triemli

Caspar Demuth, Dr. phil II

Professor für analytische Chemie, ZHAW
Life Sciences und Facility Management

Simone Eberle, M. Law

Jugendanwältin bei der Jugendanwaltschaft Zürich-Stadt

Eveline Greco Mueller, lic. iur.

Business Coach und Leadership Development

Johannes Kabatek, Prof. Dr.

Professor für Hispanistik, Universität Zürich

Carol Ritter, Rechtsanwältin

Präsidentin Schulkommission Liceo

Schulleitung

Valeria Gemelli, lic. phil. I, Italienisch und Spanisch

Rektorin

Lea Castiglioni, lic. phil. I, Französisch und Deutsch

Prorektorin

Franziska Egli, Dr. phil. I, Griechisch und Latein

Prorektorin

Roland Ruess, dipl. BG II, Bildnerisches Gestalten

Prorektor, Schulleiter Liceo

Cinzia Vezzoni, lic. phil. I, Französisch und Italienisch

Prorektorin, stellvertretende Schulleiterin Liceo

Vertretung der Lehrerschaft

Reto Beeli, lic. phil. II, Chemie

Vertretung Lehrerschaft

Bettina Schallberger, lic. phil. I, Deutsch

Vertretung Lehrerschaft, Stellvertretung

Adressen und Telefonnummern

Schuladresse

Gutenbergstrasse 15
8002 Zürich

Rektorat

Rektorin

Valeria Gemelli

Prorektor/innen

Lea Castiglioni

Franziska Egli

Roland Ruess, Schulleiter Liceo

Cinzia Vezzoni, Prorektorin Liceo

Stundenplanordner

Francesco Antognini und Patric Müller

Adjunktin

Sandra Gehrig

Sekretariat

Marie-Christine Cheli

Katja Nef

Schultelefone

Sekretariat

Tel. 044 286 77 11

Adjunktin

Sandra Gehrig

Tel. 044 286 77 14

Hausdienst

Raphael Egli

Tel. 044 286 77 21

Milutin Gašić

Tel. 079 304 56 69

Michael Konrad

Tel. 044 286 77 23

IT-Support

Ismael Benslimane

Tel. 079 486 57 71

David Kolodziejczyk

Tel. 079 304 00 04

Mischa Weibel

Tel. 079 690 31 47

Mediothek

Öffnungszeiten Mediothek:

Montag–Freitag: 9.00–17.00 Uhr (Mittwoch bis 13.00 Uhr)

Nicole Abegglen, Hind Chibane, Janja Sambolic

Tel. 044 286 77 40

Musikabteilung Schöllergut

Tel. 044 286 77 81

Liceo Artistico / Kunstgymnasium

Tel. 044 202 80 40

Turnhallen-Anlage

Brandschenkestrasse 129, 8002 Zürich

Aula

Brandschenkestrasse 125, 8002 Zürich

Naturwissenschaften

Steinentischstrasse 6, 8002 Zürich

Biologie

Biologieassistent / Biologieassistentin

Roger Meier

Tel. 044 286 77 93

Nadine Schillaci

Tel. 044 286 77 93

Chemie

Chemielaborant

Mike Cabalzar

Tel. 044 286 77 52

Physik

Technische Fachspezialisten

Roman Meyer

Tel. 044 286 77 58

Daniel Suter

Tel. 044 286 77 58

Hausmeister KEN

Thomas Willi

Tel. 044 286 76 21

Hauswarte KEN

Nabil Aldahouk

Tel. 044 286 76 25

Elsayed Dalal

Tel. 044 286 76 74

Rosa Maria De Macedo Fernandes

Tel. 044 286 76 24

Sascha Fernane

Tel. 044 286 76 71

Parkanlagen

Zari Zekjiri

Tel. 044 286 76 94

Herausgeber

Gymnasium Freudenberg, Zürich

Redaktion

Stephanie Bircher

Valeria Gemelli

Patrick Hersperger

Gestaltung

Stephanie Bircher

Susanne Vieli

Umschlag

Schülerinnen- und Schülerarbeiten der Klassen 4a, 4c, 5a, 5b und 5c zum Thema «Körperkonfigurationen» nach Valie Export.

Kapitelblätter

Schülerinnen- und Schülerarbeiten der Klassen 4a, 4c, 5a, 5b und 5c zum Thema «Körperkonfigurationen» nach Valie Export.

grafisches Konzept

feurer networks ag, Zürich

Druck

Mattenbach AG, Winterthur

